



Schule – In & Out

Neues aus dem Schulbereich im Kreis Offenbach

Ausgabe 21

August 2025

Seite 1



– ein Gemeinschaftsprojekt von Kreis und Stadt, das sowohl architektonisch als auch pädagogisch überzeugt. In Neu-Isenburg wächst dagegen die Goetheschule: Das Gymnasium wird erweitert, um dem Bedarf an modernen Lern- und Aufenthaltsräumen gerecht zu werden.

Liebe Eltern,
liebe Lehrkräfte,
liebe Schülerinnen und Schüler,

Bildung ist der Schlüssel zu einer gerechten und zukunftsfähigen Gesellschaft. Sie eröffnet Perspektiven, schafft Teilhabe und ist unverzichtbar für Integration und Chancengleichheit. Nirgendwo sonst werden die Grundlagen für ein gelingendes Miteinander so deutlich wie in unseren Schulen, denn hier werden Werte, Wissen und Verantwortung vermittelt.

Genau aus diesem Grund investieren wir als Kreis Offenbach konsequent in unsere Bildungslandschaft. Wir bauen Schulen aus, modernisieren Standorte und gestalten Lernräume neu. Zwei Beispiele, die das verdeutlichen, finden sich in dieser Ausgabe von „Schule In & Out“: In Langen entsteht eine neue Grundschule mit angegliederter Kindertagesstätte

Doch der Kreis Offenbach kümmert sich nicht nur um Bauprojekte. Wir fördern auch politische Bildung, wie eine Bildungsreise nach Berlin eindrucksvoll zeigt. Junge Menschen aus dem Kreis haben in der Hauptstadt politische Strukturen und parlamentarische Abläufe hautnah erlebt – mehr dazu in dieser Ausgabe. Ebenso berichten wir über das Engagement der Georg-Kerschensteiner-Schule beim inklusiven Sportfest oder den Umzug der Ganztagsbetreuung GiP. Diese und weitere Themen zeigen: Bildung lebt vom Engagement vieler.

Viel Freude bei der Lektüre dieser Sommerausgabe unseres Schulnewsletters!

Herzlichst


Oliver Quilling
Landrat

Politik erleben

Bildungsurlaub führte junge Menschen aus dem Kreis Offenbach nach Berlin



Wie entstehen Gesetze auf europäischer Ebene? Welche Rolle spielen Interessengruppen? Wie greifen europäische, nationale und kommunale Entscheidungsprozesse ineinander? Mit diesen und weiteren Fragen haben sich Mitte April 16 Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis Offenbach während einer sechstägigen Bildungsfahrt nach Berlin beschäftigt. Organisiert wurde die Bildungsreise vom Jugendbildungswerk des Kreises und dem Europe Direct Relais Rhein-Main. Ziel war es, der Gruppe – die überwiegend aus Nachwuchskräften der Kreisverwaltung Offenbach sowie der Städte Dietzenbach und Mühlheim bestand – einen fundierten Einblick in politische Strukturen, Entscheidungsprozesse und aktuelle Herausforderungen auf europäischer und nationaler Ebene zu geben.

Vor Ort erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm: Neben Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundesverbands der Deutschen Industrie, der Europäischen Bewegung Deutschland und der Europäischen Kommission standen unter anderem ein Besuch im Auswärtigen Amt, ein Planspiel zur EU-Gesetzgebung mit dem Europäischen Parlament sowie eine Stadtführung mit Lobby-Control auf dem Programm. Vertiefende Einblicke in die Arbeit des Bundestages – inklusive einer Diskussion mit dem ehemaligen hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir – sowie in die Arbeit der Bundestagsverwaltung und des Europaausschusses boten ebenfalls Raum für intensive Gespräche. Komplettiert wurde die Woche durch einen ganztägigen Besuch des Berliner Universitätsklinikums Charité, bei dem die Themen Gesundheit, Katastrophenschutz

Fortsetzung auf Seite 2

Politik erleben

Bildungsurlaub führte junge Menschen aus dem Kreis Offenbach nach Berlin

Fortsetzung von Seite 1

und Verwaltung im Mittelpunkt standen. Die Jugendlichen zeigten sich engagiert, diskussionsfreudig und wissbegierig. Viele von ihnen konnten Bezüge zu ihrer Ausbildung und der späteren Verwaltungspraxis herstellen. Der Bildungsurlaub machte deutlich: Der Bundestag und auch die Europäische Union sind keine abstrakten Institutionen, sondern prägen den Alltag in vielfältiger Weise. Politische Bildung vor Ort ermöglicht es, Zusammenhänge

zu erkennen, Verantwortlichkeiten zu verstehen und Perspektiven zu erweitern.

Das Kreisjugendbildungswerk hält ein breites Angebot für junge Menschen im Kreis Offenbach bereit. Das aktuelle Programm ist unter www.kreis-offenbach.de/jugendbildungswerk zu finden. Mehr Informationen über die Arbeit des Europe Direct Relais Rhein-Main gibt es unter www.kreis-offenbach.de/europe-direct-relais-rhein-main.

Neues Ausleihangebot für Kindertagesstätten & Grundschulen



Wie lässt sich schon bei Kindern das Verständnis für wichtige Grundwerte fördern? Mit dieser Frage haben sich Mitglieder des Rotary Clubs Offenbach-Einhard intensiv beschäftigt und eine besondere Antwort geliefert: zehn sogenannte „Koffer für Demokratie und Kinderrechte“ wurden gepackt und an den Kreis Offenbach übergeben. Anlass der besonderen Schenkung war das 50-jährige Bestehen des Rotary Clubs Offenbach-Einhard im vergangenen Jahr.

Die Idee zu den Koffern stammt ursprünglich vom Kindermuseum OWL e.V. Die Gepäckstücke sind bis oben hin mit ausgewählten Spielen, Büchern und Infomaterialien gefüllt, die auf spielerische Art und

Weise demokratische und solidarische Werte schon in frühem Alter vermitteln. Für den Kreis Offenbach hat der Rotary Club aus der sehr umfangreichen und 24,5 Kilogramm schweren Ursprungsversion – in enger Abstimmung mit dem Kindermuseum OWL e.V. – zwei leichter zu handhabende und auf spezielle Einsatzorte zugeschnittene Varianten konzipieren lassen: eine für Kindertagesstätten und eine für Grundschulen.

Die zehn Koffer – fünf für Kindertagesstätten und fünf für Grundschulen – können von Einrichtungen beim Fachdienst Jugend und Familie des Kreises ausgeliehen werden. Nähere Informationen erhalten Interessierte bei Sandra Weigand vom Bereich Jugendförderung und Frühe Hilfen, Telefon 06074 8180-5457 sowie per E-Mail: demokratiekoffer@kreis-offenbach.de. Details unter: www.kreis-offenbach.de/demokratiekoffer

Spatenstich für Erweiterung der Gerhart-Hauptmann-Schule



Der Kreis Offenbach treibt den Schulbau weiter voran: Mit einem symbolischen Spatenstich haben Landrat Oliver Quilling, Kreisbeigeordneter Alexander Böhn, Dreieichs Bürgermeister Martin Burlon und Schulleiterin Annette Melms Anfang Juli die Arbeiten zur Erweiterung der Gerhart-Hauptmann-Schule gestartet. In den kommenden zwei Jahren entsteht auf dem Gelände am Schlesienweg im Stadtteil Sprendlingen ein moderner Neubau, der auf den wachsenden Raumbedarf reagiert und die Einrichtung zu einer vierzügigen, ganztagsfähigen Grundschule weiterentwickelt. Aktuell gehen dort rund 350 Kinder zur Schule.

Der Erweiterungsbau bietet auf drei Vollgeschossen Platz für insgesamt acht neue Klassenräume, je einen Musik- und Werkraum sowie eine Bibliothek. Die Gebäudetechnik kommt in einem Staffelgeschoss unter. Für den Ganztagsbetrieb entstehen ein Speisesaal mit angeschlossener Küche sowie großzügige freizeitpädagogische Flächen. Vier Differenzierungsräume ergänzen das Raumkonzept und ermöglichen individuelles Fördern und Lernen. Die Ausstattung mit digitalen Tafeln und flächendeckendem WLAN sorgt für eine zeitgemäße Lernumgebung. Darüber hinaus werden auch die Verwaltungs-

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Politik erleben - Bildungsurlaub	1-2
Ausleihangebot für KiTas & Grundschulen	2
Spatenstich für Erweiterung der Gerhart-Hauptmann-Schule	2-3
20 Jahre Dezentrale Schule	3
GiP ist umgezogen	3
Erweiterungsbau Carl-Orff-Schule Arbeiten liegen gut im Zeitplan	3
Rohbau nimmt Gestalt an Goetheschule wird erweitert	4
Bau neuer Grundschule & KiTa in Langen	4
Von "Karlichen", "COSmos" & Co Schülerzeitungen im Kreis Offenbach	5
Schülerinnen & Schüler der GKS hospitieren an Förderschulen	6
Kulturelle Highlights an den Schulen 6-8	
Kurz notiert	8-12
Wettbewerbe & Ehrungen	12-13
Schule - Sport & Spiel	13
Aktionen für Leseratten	14
Zwischen Schulbank & Berufsstart Unterwegs mit dem RoOF-Mobil	14-15
Besonderes aus den Schulen:	
Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm	15-17
Albert-Einstein-Schule, Langen	17-18
Adolf-Reichwein-Schule, Langen	18-19
Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg	19-20
Goetheschule, Neu-Isenburg	20-21
Sonnentauschule, Obertshausen	21
Berufsakademie Rhein-Main, Rödermark	21-22
Regenbogenschule, Dietzenbach	22
Kreuzburgschule, Hainburg - Klein-Krotzenburg	22
Merianschule, Seligenstadt	22-26
Max-Eyth-Schule, Dreieich-Sprendlingen	26-28
Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen	29-34
Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, Rödermark - Ober-Roden	35-36
Wer kann weiterhelfen?	36
In eigener Sache	36
Impressum	36

Spatenstich für Erweiterung der Gerhart-Hauptmann-Schule

Fortsetzung von Seite 2

bereiche der Schule erweitert. Ein barrierefreier Zugang ist durch eine Aufzugsanlage im gesamten Neubau gewährleistet.

Mit der Erweiterung der Gerhart-Hauptmann-Schule schafft der Kreis Offenbach nicht nur dringend benötigte Räume, sondern setzt auch ein klares Zeichen für hochwertige Bildung und gute Rahmenbedingungen im Grundschulbereich. Für Dreieich und insbesondere den Spremlinger Norden entsteht mit dem Erweiterungsbau zudem die wichtige Voraussetzung für eine gute und umfassende Grundschulkindbetreuung.

Das Gebäude wird in massiver Bauweise errichtet. Die Fassadengestaltung kombiniert insgesamt Klinkerriemchen, eine Alu-Glas-Fensterkonstruktion und Wärmedämmverbundsysteme. Große Fensterflächen sorgen für helle

Räume. Auf dem extensiv begrünten Retentionsdach wird eine Photovoltaikanlage installiert, die Strom für den Betrieb einer Wärmepumpe liefert. Beheizt wird das Gebäude über eine Split-Wärmepumpe in Kombination mit einer Nahwärmeleitung aus der Bestandsanlage. Für eine gute Raumluftqualität sorgen moderne Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung. Auch die Außenanlagen werden im Zuge des Projekts angepasst. Die Umsetzung erfolgt während des laufenden Schulbetriebs.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 17 Millionen Euro, wovon der Kreis Offenbach rund zwölf Millionen Euro trägt. Die Stadt Dreieich übernimmt 2,4 Millionen Euro der anteiligen Kosten für die Betreuung, weitere rund 2,6 Millionen Euro stammen aus Fördermitteln für den Ganztagsausbau. Die Erweiterung soll im dritten Quartal 2027 in Betrieb gehen.

20 Jahre Dezentrale Schule



Die Dezentrale Schule für Erziehungshilfe und Kranke (DFE) des Kreises Offenbach hat Ende Mai ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Die Förderschule begleitet seit 2004 Kinder und Jugendliche, die mit klassischen Bildungswegen überfordert sind und besonderen Unterstützungsbedarf aufweisen, etwa bei Schulangst, Depressionen oder selbstverletzendem Verhalten. Die DFE arbeitet eng mit Jugendhilfe, Medizin und Schulverwaltung zusammen. Unterricht findet nicht an einem festen Standort statt, sondern dezentral – zum Beispiel in Kliniken oder kooperierenden Schulen. Über 500 Kinder und Jugendliche wurden bislang in der DFE unterrichtet. Zusätzlich haben 110 junge Menschen im Projekt „Neustart“ trotz schwieriger Biografie erfolgreich ihren Schulabschluss gemacht.

GiP ist umgezogen



Die Ganztagsbetreuung im Pakt gGmbH (kurz: GiP) ist Ende Mai aus dem Kreishaus in Dietzenbach auf das Campus-Gelände in Heusenstamm gezogen. Seit Anfang Juni sind die Beschäftigten am neuen Standort in der Jahnstraße 64 in Heusenstamm unter den bekannten Telefonnummern und E-Mail-Adressen erreichbar.

Die Ganztagsbetreuung im Pakt (GiP) gGmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Kreises Offenbach. Die Gesellschaft verwaltet die Landesmittel im Bereich „Ganztags“ und hat die Trägerschaft für Betreuungsangebote an Grundschulen im Kreis inne.

Umfassende Informationen zur GiP lassen sich unter www.gip-kreis-offenbach.de abrufen.

Erweiterungsbau an der Carl-Orff-Schule

Arbeiten liegen gut im Zeitplan



Die Arbeiten für den vorgesehenen Neubau an der Carl-Orff-Schule in Rodgau-Jügesheim liegen gut im Zeitplan. Davon konnten sich Anfang Juni Kreisbeigeordneter Alexander Böhn und Schulleiterin Sabine Döring ein Bild machen.

Auf dem Gelände der Grundschule entsteht ein Neubau, um mehr Platz für Unterricht und Verwaltung zu schaffen. Der Rohbau des zweigeschossigen Gebäudes wurde termingerecht abgeschlossen. Die Dachabdichtung wurde mittlerweile angebracht, die Fenster sind eingebaut, sodass der Innenausbau planmäßig beginnen konnte. Neben zwei Klassenräumen entsteht außerdem ein Verwaltungstrakt, in dem unter anderem Lehrerzimmer, Schulsekretariat, ein Besprechungsraum sowie Räume für die Schulleitung und den Arzt

vorgesehen sind. Das neue Gebäude erhält zudem einen Aufzug und wird barrierefrei sein. Die Wärmeerzeugung läuft über eine Luftwärmepumpe. Eine moderne Lüftungsanlage sorgt zudem für eine effiziente Wärmerückgewinnung. Der Strombedarf wird über eine Photovoltaikanlage auf dem Flachdach gedeckt.

Im Herbst soll der Neubau bezogen werden. Anschließend werden die bislang von der Verwaltung genutzten Räume umgebaut. Dabei sollen drei Gruppenräume, je ein Büro für

die Schulsozialarbeit und den Hausmeister sowie verschiedene Lagerräume entstehen. Die vollständige Inbetriebnahme und der Abschluss aller Arbeiten sind für die zweite Jahreshälfte 2026 geplant. Die Kosten des Projekts belaufen sich geschätzt auf rund 4,96 Millionen Euro.



Rohbau nimmt Gestalt an Neu-Isenburger Goetheschule wird erweitert



Die Bauarbeiten zur Erweiterung der Goetheschule in Neu-Isenburg kommen gut voran. Während eines Rundgangs durch den ersten Teil des Rohbaus Mitte Juni hat sich Kreisbeigeordneter Alexander Böhn über den aktuellen Fortschritt des Projekts informiert. Gemeinsam mit Schulleiter Ralph Hartung verschaffte er sich auf dem Areal an der Offenba-

cher Straße einen Eindruck. Zum Zeitpunkt der Besichtigung stand bereits der Rohbau und das Gebäude nahm langsam aber sicher Gestalt an.

Die Erweiterung soll dringend benötigten Raum für das inzwischen sechszügige Gymnasium mit seinen rund 1.300 Schülerinnen und Schülern schaffen. Insgesamt entstehen zwölf neue Unterrichtsräume. Fünf der Räume können mit einer Funktionsfläche als offene flexible Lernbereiche genutzt werden und ermöglichen so Team- und Projektarbeit in der Oberstufe.

Hinzu kommt ein Fachraum für Darstellendes Spiel. Ergänzt wird das Raumangebot durch zwei Besprechungsräume sowie eine neue Mensa mit rund 150 Sitzplätzen. Auch die Außenanlagen werden im Zuge der Maßnahme umfassend neugestaltet – unter anderem mit neuen Sport- und Aufenthaltsflächen, optimierten Anlieferzonen und Feuerwehrezufahrten. So kann auch die Parkplatz-Situation, insbesondere für den Hol- und Bringdienst der Busse für die benachbarte Friedrich-Fröbel-Schule, verbessert und sicherer gestaltet werden.

Das Gebäude selbst erhält ein flach geneigtes, extensiv begrüntes Dach, auf dem eine Photovoltaikanlage installiert wird. Der gewonnene Strom wird unter anderem für den Betrieb der Luft-Wärmepumpen genutzt. Die Fassaden erhalten ein Wärmedämmverbundsystem. Mit der Erweiterung der Goetheschule reagiert der Kreis auf den anhaltend hohen Bedarf an Schulraum in der Stadt. Ziel ist es, das Gebäude Ende 2026 in Betrieb zu nehmen. Der Kreis investiert rund 15 Millionen Euro in die Erweiterung.

Kreis und Stadt bauen neue Grundschule und Kindertagesstätte in Langen



In Langen wurde der Bedarf an einer weiteren Grundschule vom Hessischen Kultusministerium bestätigt. Dadurch wurde der Weg für die sechste Grundschule in der Stadt frei. Kreis und Stadt wollen als Gemeinschaftsprojekt im Neubaugebiet Liebigstraße Nord eine neue Grundschule sowie eine zusätzliche Kindertagesstätte errichten. Die Grundschule ist dreizügig geplant. Parallel soll eine Kindertageseinrichtung für acht Gruppen entstehen. Kreisbeigeordneter Alexander Böhn und der Bürgermeister der Stadt Langen, Professor Dr. Jan Werner, nahmen Ende April zusammen den symbolischen ersten Spatenstich vor.

Sowohl die Grundschule als auch die Kindertagesstätte werden aus nachhaltigen Materialien, vorwiegend Holz, gebaut, an das innerstädtische Fernwärmenetz angeschlossen und mit Photovoltaik-Anlagen versehen. Die Schule ist zudem barrierefrei konzipiert.

Geplant ist ein dreigeschossiges Schulgebäude. Das Raumkonzept sieht vor, die Lern- und Unterrichtsbereiche in vier Cluster nach dem Lernhausprinzip zu organisieren. Jeweils drei der insgesamt zwölf Klassenräume werden mit Betreuungs- und Gruppenräumen zu einem Cluster zusammengefasst, das durch Sanitärkerne und pädagogisch nutzbare Erschließungsflächen ergänzt wird. Büroräume für Verwaltung, Schulsozialarbeit und die Betreuungseinrichtung, ein Lehrerzimmer sowie weitere Arbeits- und Personalräume werden im Erdgeschoss untergebracht, ebenso eine

Mensa für 300 Kinder. Im Untergeschoss entsteht eine Ein-Feld-Sporthalle samt Nebenräumen, die auch für den Vereinssport genutzt werden kann. Der Neubau soll die fünf anderen Grundschulen in Langen entlasten. Das gleiche Ziel verfolgt die Stadt Langen mit dem Bau einer an die Schule angrenzenden Kindertagesstätte. Die neue Kita soll den wachsenden Bedarf abdecken. So werden dort 100 Ganztags-Kindergartenplätze für Kinder von drei bis sechs Jahren sowie eine weitere Ü3-Gruppe mit 25 Vormittagsplätzen entstehen. Ein Gemeinschaftsraum soll über den Betreuungsbetrieb hinaus für familienzentrierte Arbeit zur Verfügung stehen.

Funktional und gestalterisch wurden Schule und Kinderbetreuungseinrichtung, ihre Erschließung und die Außenanlagen aufeinander abgestimmt und

bilden ein städtebauliches Ensemble. Die Stadt investiert gut 15 Millionen Euro in die neue Kita. Die Inbetriebnahme der Grundschule ist zum Schuljahr 2027/28 vorgesehen. Von den Gesamtkosten für die Schule in Höhe von rund 30,6 Millionen Euro entfallen etwa 26,3 Millionen auf den Kreis und knapp 4,3 Millionen auf die Stadt Langen, die gemäß der Ein-Drittel-zwei-Drittel-Regelung zwei Drittel der Kosten für die Betreuungsräume übernimmt.



Von „Karlchen“, „COSmos“ und Co Schülerzeitungen im Kreis Offenbach

Schülerzeitungen sind Highlights an Schulen. Wenn sie druckfrisch erscheinen, sind alle ganz schnell, um sich eines der begehrten Exemplare zu sichern. Wie schaut es an den Schulen im Kreis Offenbach aus? Um dieser Frage nachzugehen, hat der Kreis eine Umfrage unter den Schulen gestartet. Neun Schulen haben geantwortet, dass sie eine Schülerzeitung herausgeben. Diese stellen wir gerne vor.

Die Karl-Nahrgang-Schule in Dreieich-Götzenhain bringt zwei Mal im Jahr die Schülerzeitung „Karlchen“ in Papier-Form raus. Geschrieben wird die Zeitung von Schülerinnen und Schülern der Grundschule in einer AG. Berichtet wird über Aktionen in der Schule, Interviews, Lesetipps, Rezepte, Rätsel, Berichte über Tiere und vieles mehr. Auf dem Deckblatt ist, passend zur Jahreszeit, ein selbstgemaltes Bild des Schulmaskottchen „Karlchen“ zu sehen. Die Lehrkräfte der Schule unterstützen die Schülerzeitung, was zu einer schönen Zusammenarbeit führt.

Ebenfalls zwei Mal im Jahr erscheint das „Fritzchen“ an der Wingertschule in Dreieich-Offenthal. Auch an dieser Grundschule schreiben Schülerinnen und Schüler, die dafür eine AG besuchen, die Texte für das Magazin. Begleitet wird das Projekt von der zuständigen Lehrkraft und einem externen Medienfachmann, der seine Hilfe ehrenamtlich anbietet. Die Schülerzeitung hat bereits bei der Frankfurter Buchmesse beim Hessischen Schülerzeitungswettbe-

werb in der Kategorie Grundschule den zweiten und dritten Platz belegt. Eine weitere Besonderheit ist, dass die kleinen Reporter zusätzlich Interviews mit bekannten Persönlichkeiten, wie beispielsweise dem Bürgermeister oder Autorinnen und Autoren führen und aufschreiben.



Digital hingegen ist die Ausgabe an der Albert-Schweitzer-Schule in Langen. Die Grundschule lädt einmal im Monat einen Blog auf ihrer Homepage hoch. Zuständig dafür ist eine AG, für die sich die Schülerinnen und Schüler anmelden können.

Das „Sonnenblättchen“ der Sonnenblumenschule in Langen erscheint drei Mal im Jahr. Teilweise sind Ausschnitte der Zeitung auch auf der Homepage zu sehen. Geschrieben wird die Schülerzeitung von der Reporter-AG. Zusätzlich gibt es auch Beiträge aus den Klassen.

Um das Layout kümmert sich eine Lehrkraft und die Eltern, die zum Redaktionsteam gehören, sind hauptsächlich für den Bereich Werbekunden zuständig. Das „Sonnenblättchen“ wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Beispielsweise gewannen sie den Hessischen sowie den Deutschen Schülerzeitungswettbewerb 2023. Der Preis wurde dem Redaktionsteam vom Präsidenten des Bundesrates Dr. Peter Tschentscher im Bundestagsge-

bäude in Berlin überreicht.

Die August-Bebel-Schule in Offenbach stellt in unregelmäßigen Abständen eine Schülerzeitung online. Zu finden ist sie auf Instagram unter #august_bebel_schule_offenbach. Geschrieben wird sie von den Schülerinnen und Schülern der beruflichen Schule, unter Betreuung einer Lehrkraft. Zu sehen sind auch viele Bilder und Neuigkeiten aus dem Schulalltag.

Vier Mal im Jahr veröffentlicht die Carl-Orff-Schule in Rodgau-Jügesheim ihre Schülerzeitung „COSmos“ in Papier-Form. Erstellt wird die Zeitung in der COSmos-AG, für die sich Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen anmelden dürfen. Unter Aufsicht wird die Zeitung von den Kindern geschrieben. Das „O“ im Namen der Zeitung wird immer durch ein Symbol ersetzt, wie beispielsweise einer Fledermaus. Dabei entscheiden die Jungen und Mädchen nicht nur über welche Themen berichtet wird, sondern auch welches Motiv die Titelseite illustriert.

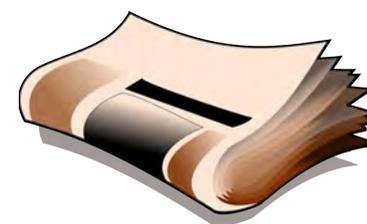
Auch die Freiherr-vom-Stein-Schule in Rodgau-Dudenhofen bringt vier Mal im Schuljahr die „Steini-Zeitung“ heraus. Geschrieben wird das Heft von den so genannten „Steini-Reportern“, jedoch hat jede Klasse die Möglichkeit sich zu beteiligen. Besonders ist an der Zeitung, dass sie sehr viele Bilder beinhaltet und sehr bunt und kreativ gestaltet ist. Man findet Einträge und Gedanken der Kinder sowie Bilder und Neuigkeiten aus den Klassen und vieles mehr.



Seit zwei Jahren schreibt die Münchhausenschule in Rodgau-Hainhausen eine Schülerzeitung im Rahmen einer Projektarbeit. Inhalt sind die Themen, die sich im Laufe des Schuljahres ereignet haben.

Die Schülerinnen und Schüler in der achten Klasse der Merianschule in Seligenstadt gestalten und schreiben im Rahmen eines WPU-Kurses gemeinsam mit einer Lehrkraft die Schülerzeitung in Papier-Form. Sie führen Interviews, berichten über die neusten Themen, wie beispielsweise aus der Schülervertretung, und sind bei besonderen Events natürlich auch vor Ort. Die Schülerzeitung der weiterführenden Schule erscheint drei Mal pro Jahr.

Die Umfrage ergab, dass einige Schulen interessiert sind, eine Schülerzeitung herauszugeben. Teilweise wird bereits daran gearbeitet. Vielleicht kann das ein oder andere Beispiel inspirieren.



Schülerinnen und Schüler der Georg-Kerschensteiner-Schule hospitieren an Förderschulen



Es ist eine lang-jährige Tradition: Schülerinnen und Schüler der Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen engagieren sich beim inklusiven Spiel- und Sportfest. Die Veranstaltung wird für Kinder mit dem Förderschwerpunkt für körperliche, motorische sowie geistige Entwicklung ausgerichtet. Die gemeinsame Veranstaltung des Kreises Offenbach, des Staatlichen Schulamts und der Stadt Obertshausen fand Mitte

Juni statt. Rund 450 Mädchen und Jungen mit Handicaps bewältigten auf dem Gelände des Sportzentrums Obertshausen einen Rollstuhl-Parcours, nahmen am Fußball-Kegeln teil, versuchten sich im Gummistiefel-Weitwurf, beim Basketball-Zielwerfen, dem Leitergolf oder begaben sich in eine Wahrnehmungszelt, um nur einige der 18 Stationen des Spiel- und Sportfestes zu nennen. Zur Erinnerung erhielten alle Kinder eine Medaille sowie eine Urkunde. Unterstützt wurden die Teilnehmenden an den einzelnen

Stationen von rund 280 Schülerinnen und Schülern der Georg-Kerschensteiner-Schule.

Um sich bereits im Vorfeld besser kennenzulernen, hatten die Jugendlichen der Georg-Kerschensteiner-Schule im Frühjahr je einen Tag an einer der fünf teilnehmenden Förderschulen hospitiert. An der Janusz-Korczak- und der Erich-Kästner-Schule in Langen, der Schule am Goldberg in Heusenstamm, der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Rodgau sowie der Fröbelschule in

Offenbach begleiteten sie Kinder mit Handicap in deren Schulalltag. Die gemeinsame Zeit soll dazu beitragen, auf beiden Seiten Barrieren ab- und gleichzeitig Vertrauen aufzubauen. Beim inklusiven Spiel- und Sportfest halfen die Schülerinnen und Schüler der Georg-Kerschensteiner-Schule dann an den zahlreichen Mitmachstationen und unterstützten die Mädchen und Jungen mit Förderbedarf. Für ihr Engagement erhielten sie ein Zertifikat.

Kulturelle Highlights an den Schulen

Ende April fand an der **Aueschule** in **Dietzenbach** ein besonderes Musikprojekt statt. Das Team der Argandona Trommelwelt führte mit allen 420 Schülerinnen und Schülern das Stück „Trommelhino und die Farben dieser Welt“ auf. Ausgestattet mit Djembe-Trommeln lernten die Kinder rhythmische Begleitung und schlüpfen in Tierrollen wie Bienen, Oktopusse oder Papageien. Unterstützt wurde das Projekt von der Stiftung „Miteinander Leben“ des Kreises Offenbach, dem Hessischen Kultusministerium, der Sparkasse Langen-Seligenstadt und dem Förderverein der Schule. Ziel war es, die Klassengemeinschaften zu stärken, Integration zu fördern und über Musik soziale Kompetenzen spielerisch zu entwickeln. Höhepunkt war die Geschichte eines Raben, der die Farben des Regensbogens zurückbringt.

An der **Ernst-Reuter-Schule** in **Dietzenbach** führten Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge neun

und zehn das Theaterstück „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt auf. Die Inszenierung entstand im Kurs

„Darstellendes Spiel“ unter der Leitung von Natalie Kalfelis und Andreas Schröder. Die Jugendlichen interpretierten das Werk des Schweizer Dramatikers neu und beeindruckten das Publikum durch intensive Darstellung und Bühnenpräsenz. Die Aufführung fand auf der ausverkauften Aula-Bühne der Schule statt und zeigte, wie kreativ sich junge Menschen mit anspruchsvoller Literatur auseinandersetzen. Das Projekt wurde Ende Mai präsentiert und sorgte für Begeisterung beim Publikum.

Die **Weibelfeldschule** in **Dreieich-Dreieichenhain** präsentierte am Anfang des Sommers ihre zweite Awareness-Ausstellung unter dem Titel „LIGHT UP Natur,



Plastik & MEHR / MEER“. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge sieben bis 13 hatten ein Jahr lang unter Beteiligung externer Künstlerinnen und Künstler Skulpturen und Kunstwerke zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen erarbeitet. Die Vernissage zeigt unter anderem Seeungeheuer aus PET-Flaschen, Fotografien im Wald sowie leuchtende Algen. Das Projekt ist Teil der schulischen Zukunftsschmiede TrendHub und wurde von Kunstpädagogin Kirsten Riedl initiiert.

Der Kurs „Darstellendes Spiel“ der **Ricarda-Huch-Schule** in **Dreieich-Sprendlingen** hat Ende Juni das Stück „SPEAK“ nach dem Roman von Laurie Ralse Anderson auf die Bühne gebracht. 14 Mädchen und vier Jungen thematisierten Gewalt gegen Frauen und

übergreifendes Verhalten. Die Aufführungen basierten auf eigenen Erfahrungen und behandelten zudem Aspekte von Solidarität, Mut und gesellschaftlicher Verantwortung. Szenisches Spiel, Tanz und chorische Passagen beeindruckten das Publikum, das mit stehenden Ovationen reagierte. Die Proben zogen sich über ein ganzes Schuljahr. Lehrer und stellvertretender Schulleiter Rainer Tyszkiewicz zeigte sich stolz auf das Ensemble und betonte die Bedeutung des Vertrauens innerhalb der Gruppe. Ziel war es, über persönliche Erlebnisse in einen öffentlichen Dialog zu treten.

Die Ausstellung der Oberstufen-Kunstkurse hat an der **Dreieichschule** in **Langen** jahrzehntelange Tradition. Ende Mai waren in der Sitzmulde des Gymnasiums wieder gegenständliche und abstrakte Malereien zu sehen. Die Werkchau war bis Anfang Juni in den

Kulturelle Highlights an den Schulen

Fortsetzung von Seite 6

großen Pausen und der Mittagspause für die Schulgemeinde zu bestaunen. Danach wanderten die Bilder für ein Jahr ins Gebäude der Langener Firma Socionext, die das Material für die Acrylmalerei auf Leinwänden sponserte. Die drei Grund- und zwei Leistungskurse greifen in ihren Gemälden unterschiedliche Unterrichtsthemen auf. So verbildlichte etwa der Kurs von Marén Dreisbach das Motto „Ich habe alles und du hast nichts“. Weitere Motive sind der Kontrast zwischen Arm und Reich, die unterschiedlichen Geschlechterrollen und die Vergänglichkeit der Zeit. Der Kurs von Lydia Dzida dagegen experimentierte derweil mit Spachteln, Druckwalzen, Wollfäden und Tischtennisbällen.

Die **Dreieichschule in Langen** hat sich in diesem Sommer zudem erneut am bundesweiten Anne-Frank-Tag beteiligt. Die AG „Schule gegen Rassismus“, bestehend aus zwölf Schülerinnen und Schülern der Mittel- und Oberstufe, konzipierte in der Aula ein interaktives Lernmuseum. Zwei Wochen lang konnten Klassen an kreativen Stationen, Plakatwänden, Mitmachaktionen und einer Leseecke Anne Franks Leben und die Verbrechen der NS-Zeit erkunden. Auch ein Interview mit der Langener Zeitzeugin Edith Erbrich war Teil der Ausstellung. Das Projekt verband Biografien und historische Kontexte mit aktuellen Themen wie Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Die Schüler konnten sich mit eigenen Gedanken an einer extra dafür vorgesehenen Wand einbringen. Ziel war es, Verantwortung zu fördern und ein respektvolles Miteinander zu stärken.

Anfang Juli präsentierte die

Dreieichschule in Langen darüber hinaus ihr Sommerkonzert unter dem Titel „Swinging School“ an zwei Abenden in der Stadthalle. Rund 230 Schülerinnen und Schüler wirkten mit. Die musikalische Reise durch Genres und Epochen begann mit „Willkommen“ aus dem Musical „Cabaret“. Die Stücke reichten anschließend von Rockmusik bis hin zu barocken Instrumentaltiteln. Das Streichorchester „Junior Strings“ etwa spielte ein Menuett aus Händels Feuerwerksmusik. Ein besonderes Highlight war mit „The Typewriter“ von Leroy Anderson unter Mitwirkung eines Lehrers und einer Schreibmaschine. Für Technik und Licht sorgte die AG „Sounds and Lights“. Den Abschluss bildete die Rockballade „November Rain“ von Guns N' Roses mit allen Ensembles.

An der **Geschwister-Scholl-Schule in Mühlheim-Dietesheim** fand Mitte Mai eine Bücher-Party statt, die vom Förderverein organisiert wurde. Autor und Filmemacher Robert Scheffner las aus seinem Buch „Hornbert ist süß“ und bezog die Kinder interaktiv mit ein. Die Veranstaltung bot zudem vielfältige Aktionen wie einen Bücherflohmarkt, eine Ausstellung aktueller Kinderliteratur mit Gewinnspiel oder Bastelstationen für Lesezeichen. Der Erlös kam dem Verein „Hilfe für krebserkrankte Kinder Frankfurt“ zugute. Eltern unterstützten mit Kaffee, Kuchen und Brezeln. Die Schule betonte, wie wichtig es sei, Kindern das Lesen vorzuleben und Literatur als gemeinsames Erlebnis zu gestalten.

Seit Februar wurde an der **Sonnentauschule in Obertshau-**

sen das Kindermusical „Ritter Rost und das Einhorn“ einstudiert. Das Projekt eines Musicals der Ritter-Rost-Reihe gab es dieses Jahr zum vierten Mal. Es findet in Kooperation mit der städtischen Musikschule statt und vereint Kinder der dritten Klassen sowie der Chor-AG. Auch die Joseph-von-Eichendorff-Schule und die Waldschule beteiligen sich mit eigenen Chören. Die Band setzt sich aus Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften zusammen. Die Aufführung fand Ende Juni im Bürgerhaus Obertshausen statt. Ziel des Projektes ist es, die musikalischen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder zu stärken.

An der **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden** präsentierten Schülerinnen und Schüler Mitte Juni bei einer abendlichen Soirée ein vielfältiges Musikprogramm. Im voll besetzten Musikgebäude „Roter Oswald“ traten bei über 30 Grad Außentemperatur Ensembles, Solisten und ein Chor auf. Zu hören waren unter anderem Gitarren- und Klavierstücke, Cello-Duette, eine Ukulele-Combo, der „Cup Song“ und die Europa-Songgruppe. Auch Rektorin Christine Döbert trat mit dem Horn auf, gemeinsam mit weiteren Lehrkräften des Schulorchesters. Das Publikum bedankte sich mit langanhaltendem Applaus. Die Veranstaltung wurde von der Technik-AG unterstützt, die Bühne von Schülerinnen und Schülern ausgeleuchtet. Organisiert wurde der Abend vom zwölften Jahrgang, der sich auch um den Getränkeauschank kümmerte.

Schülerinnen und Schüler der **Oswald-von-Nell-Breuning-**

Schule in Rödermark-Ober-Roden haben am „Tag des freien Buches“ Anfang Mai zudem öffentlich aus Werken verfolgter Autorinnen und Autoren gelesen. Auf den Stufen der Stadtbücherei erinnerten sie mit Texten von Kästner, Zweig und Remarque an die Bücherverbrennungen und das Kriegsende vor 80 Jahren. Der Deutsch-Leistungskurs des zwölften Jahrgangs hatte die Lesung gemeinsam mit Lehrer Andreas Zies und der Stadtbücherei vorbereitet. Musikalisch begleitet wurde das Programm von Reinhold Franz auf einem über 100 Jahre alten Saxophon. Auch Bürgermeister Jörg Rotter und andere Persönlichkeiten beteiligten sich. Ziel war es, Literaturgeschichte sichtbar zu machen und ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen.

Die Arbeitsgemeinschaften der **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** gestalteten Mitte Juni ein vielfältiges Bühnenprogramm mit Musik, Tanz und Theater. Neben der Bigband und verschiedenen Musik-AGs präsentierten auch Solistinnen Werke von Billie Eilish und Amy Winehouse. Die Theater-AG setzte sich mit Michael Endes „Momo“ auseinander und thematisierte dabei kritisch den Umgang mit Zeit. Besonders emotional war der Auftritt des Schulchors mit Songs wie „From Now On“ und „Don't Stop Believing“. Durch das Programm führten zwei Schülerinnen mit viel Charme.

Die **Geschwister-Scholl-Schule in Rodgau-Hainhausen** hat Mitte Juni eine eindrucksvolle Ausstellung zum Thema Widerstand und Zivilcourage eröffnet. 17 Schülerinnen und Schüler entwickelten sieben Kunstwerke, die sich mit dem Erbe der „Weißen Rose“

Fortsetzung auf Seite 8



Kulturelle Highlights an den Schulen

Fortsetzung von Seite 7

auseinandersetzen. Besucherinnen und Besucher erhielten dabei Einblicke in kreative Reflexionen junger Menschen über Verantwortung, Geschichte und gesellschaftliche Werte. Zu sehen waren unter anderem Linoldrucke, Installationen, Graffiti und eine Fotostory über Hans und Sophie Scholl. Das einjährige Projekt wurde durch das Programm „Kunstvoll“ des Kulturfonds Frankfurt RheinMain gefördert und von Künstler Gerd Steinle sowie den Lehrerinnen Laura Barthold und Birgit Büchner begleitet. Die Ausstellung endet mit dem Sommerkonzert der Schule

Ende Juni.

••••••••••

An der **Gartenstadtschule in Rodgau-Nieder-Roden** probten Dritt- und Viertklässler seit Mitte April das Musical „Tikko Tiger und die Tiere der Madame“. Unter der Leitung von Nicole Schorlemmer und Stefan Bodensohn lernten die Kinder Gesang, Szenenspiel und Kostümgestaltung. Die jüngeren Mitwirkenden übernahmen lautlose Rollen, während die älteren Kinder Texte auf der Bühne vortrugen. Im



Mittelpunkt des Stücks steht der Tiger Tikko, der in die Fänge einer exzentrischen Zoo-Besitzerin gerät. Das Stück enthält witzige Dialoge zu Themen wie Selfie-Wahn und Modefilm. Ziel der schulinternen Aufführung Ende des Schuljahrs war es, Selbstbewusstsein, Kreativität und Teamgeist zu fördern.

••••••••••

An der **Merianschule in Seligenstadt** haben Schülerinnen und Schüler der neunten PUSCH-Klasse (Praxis und Schule) einen

zweisprachigen Podcast über den Comic „Outline“ von Michèle Fischels aufgenommen. Die Produktion entstand im Rahmen des Lesefestivals „Stadt Land Buch“ und wurde auf Deutsch und Ukrainisch bei Spotify veröffentlicht. Die Jugendlichen führten Interviews mit der Autorin, planten Inhalte, übten Sprechrollen und arbeiteten eigenverantwortlich im Podcastmobil der Initiative „Bücheralarm“. Das Projekt förderte Integration, Medienkompetenz und Teamarbeit. Im Unterricht hatten sich die Jugendlichen intensiv mit dem Comic beschäftigt, der das letzte Schuljahr aus Sicht junger Protagonisten thematisiert.

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Vier Förderschulen der Region – die **Fröbelschule in Offenbach**, die **Schule am Goldberg in Heusenstamm**, die **Janusz-Korczak-Schule in Langen** und die **Friedrich-von-Bodelschwingschule in Rodgau-Weiskirchen** – haben sich für ein gemeinsames Berufsorientierungsprojekt zusammengeschlossen. Im vergangenen Schuljahr nahmen erstmals 18 Jugendliche an der Maßnahme „Jobway“ teil. Dabei wurden Lebensläufe besprochen, Vorstellungsgespräche geübt und Berufsfelder kennengelernt. Das Projekt wurde maßgeblich von Steffi Sans von der Schule am Goldberg organisiert. Unterstützt durch externe Gäste, wie beispielsweise einen Kfz-Mechatroniker, konnten die Schülerinnen und Schüler individuelle berufliche Perspektiven entdecken. Auch Sozialarbeiter begleiteten das Projekt intensiv.

••••••••••

Rund 360 Schülerinnen und Schüler der **Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Dietzenbach** präsentierten

Anfang April die Ergebnisse ihrer ersten Projektwoche seit der Pandemie. Auf dem Schulhof herrschte reges Treiben: Zwischen Bastelständen, kreativen Ausstellungen und Vorführungen stellten die Kinder ihre Projekte vor – darunter Erste Hilfe, Reiten oder Golf. Auch ein Projekt rund um den Schulhund Mathilda wurde vorgestellt. Die Kinder arbeiteten in insgesamt 31 Gruppen. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützte die Erste-Hilfe-Gruppe. Die Projektwoche bot allen Klassenstufen eine gemeinsame Erfahrung und ein lebendiges Fest zum Abschluss.

••••••••••

Neuntklässler der **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach** besuchten kurz vor den Sommerferien im Rahmen eines Ausflugs mehrere historische Orte in Frankfurt. Stationen der Exkursion waren



unter anderem die Paulskirche, in der 1848 das erste gesamtdeutsche Parlament zusammentrat, die Hauptwache, die mit dem

„Wachen-Sturm“ von 1833 in Verbindung steht, sowie der jüdische Friedhof. Ziel des Ausflugs war es, den Jugendlichen

zentrale Plätze deutscher und regionaler Geschichte näherzubringen. Die Besichtigung der Paulskirche stand dabei im Mittelpunkt.

••••~•••••

Zehntklässler der **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** haben sich Mitte Juni im Rahmen des Anne-Frank-Gedenktages mit der Geschichte jüdischer Opfer des Nationalsozialismus beschäftigt. Im Unterricht erarbeiteten sie Informationen zu Schicksalen ehemaliger jüdischer Bürger Dietzen-

bachs, besuchten Stolpersteine und gestalteten eigene Plakate zur Erinnerung an Anne Frank. Die Gedenkveranstaltung am Anne-Frank-Platz war von musikalischen Beiträgen und Reden begleitet. Dabei wurde deutlich, wie wichtig Erinnerungskultur, historisches Lernen und die Auseinandersetzung mit Verantwortung für die Gegenwart sind.

••••~•••••

Mitte Mai fanden an der **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** außerdem Projekttag unter dem Motto „Webklicker – Wirklicken clever!“ statt. Fünft- und Sechstklässler lernten gemeinsam mit der Bildungsagentur Medienblau aus Kassel einen sicheren, fairen und kreativen Umgang mit digitalen Medien. Die Themen reichten von Datenschutz, Urheberrecht und versteckten Kosten in Apps bis hin zu Bildrechten und Cybermobbing.

Fortsetzung auf Seite 9

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 8

Eine sechste Klasse unterzeichnete einen Vertrag gegen Mobbing im Netz, um ihre Haltung zu dem Thema zu unterstreichen. Bei einem anschließenden Online-Elternabend präsentierten die Kinder ihre selbst produzierten Informationsvideos sowie beliebten Apps ihren Vätern und Müttern.

••••••••••

Die **Helen-Keller-Schule** in **Dietzenbach** erhielt im Mai eine Spende in Höhe von 1.000 Euro von der Sparda-Bank Hessen. Das Geld kommt benachteiligten Schülerinnen und Schüler bei der Mittagsverpflegung zugute. Der Förderverein setzt sich dafür ein, durch gezielte Maßnahmen Bildungsgerechtigkeit zu unterstützen und gleiche Chancen zu ermöglichen.

••••••••••

Anfang Mai nahmen Mädchen und Jungen der achten Klassen der **Weibelfeldschule** in **Dreieich-Dreieichenhain** zudem an einem Projekttag zum Thema Brandschutz teil. Bereits zum siebten Mal kooperierte die Schule dazu mit der benachbarten Feuerwehr an der Hainer Chaussee. In der Schule erhielten die Schülerinnen und Schüler im Chemiesaal eine Einführung zur Entstehung von Bränden und absolvierten eine Erste-Hilfe-Station. Auf dem Gelände der Feuerwehr zeigte Stadtbrandinspektor Markus Tillmann dann eine Fettbrandexplosion und erklärte die Gefahren von Rauchgasen. Die Jugendlichen durften außerdem bei einem kleinen Feuer selbst zum Feuerlöscher greifen. Ziel war es, die Bedeutung von Brandschutz zu vermitteln.

••••••••••

Anfang Juni beteiligten sich sechs Fünft- und Sechstklässler der **Weibelfeldschule** in **Dreieich-Dreieichenhain** zudem an einem

Wildbienen-Forschungsprojekt der Universität Bamberg. Gemeinsam mit der Reichenbergschule im Odenwald untersuchten sie Standorte verschiedener Bienenstöcke und Bienenarten mithilfe der App „ID-Logics – Wildbienen und Wespen“. Ihre Ergebnisse fließen in ein bundesweites Biomonitoring ein. Das Projekt fördert nachhaltiges Lernen, digitale Kompetenzen und ökologische Bildung. Die Schülerinnen und Schüler waren mit großem Engagement bei der Sache und kombinierten moderne Technik mit Naturbeobachtung. Die **Weibelfeldschule** ist aktuell eine von nur zwei hessischen Schulen, die an diesem Projekt teilnehmen.

•••••

Ende April empfing das **Adolf-Reichwein-Gymnasium** in **Heusenstamm** 30 Schüler der JUDD Grammar School aus Tonbridge in Südengland. Der neuntägige Besuch ist Teil eines seit 1972 bestehenden Austauschs, der als Grundstein der Städtepartnerschaft zwischen Heusenstamm und Tonbridge gilt. Der Brexit hat daran nichts geändert – die Jugendlichen sind weiterhin an der interkulturellen Begegnung interessiert. Englischlehrerin Yvonne Rübsamen organisiert das Programm seit 2006. Die Jugendlichen wohnen in Gastfamilien, verbessern ihre Sprachkenntnisse und knüpfen internationale Freundschaften. Besonders wichtig ist der Schule die Offenheit für andere Kulturen. Der Gegenbesuch der Heusenstammer Jugendlichen in England ist für den Sommer vorgesehen.

••••••••••

Ende Mai fand am **Adolf-Reichwein-Gymnasium** in **Heusen-**

stamm zum dritten Mal die Diskussionsreihe „ARG im Diskurs“ statt. Die Politikwissenschaftlerin Hande Abay Gaspar vom Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung sprach mit Schülerinnen und Schülern der zwölften Klasse über Radikalisierung und Extremismus. Gaspar erläuterte Ursachen wie Einsamkeit, digitale Echokammern und globale Krisen. In der Diskussion thematisierten die Jugendlichen unter anderem Unterschiede zwischen Ost und West, den Umgang mit der AfD und den Einfluss sozialer Medien.

••••••••••

M i t t e M a i nahmen Achtklässler der **Adolf-Reichwein-Schule** in **Heusenstamm** darüber hinaus an einem Wiederbelebungstraining

teil. Statt Sportunterricht stand Erste Hilfe auf dem Stundenplan. Die Schülerinnen und Schüler erlernten unter Anleitung der Sportlehrer Patrick Lücke und Andreas Ainalides lebensrettende Maßnahmen, wie das Prüfen, Rufen und Drücken im Notfall. Unterstützt wurden sie dabei von zwei Schülerinnen aus der Sanitärer-AG, Jana und Simran, die das Training an Puppen begleiteten. Ziel des Kurses war es, Unsicherheiten abzubauen und für den Ernstfall zu sensibilisieren. Finanziell unterstützt wurde das Projekt von der Björn-Steiger-Stiftung, die spezielle Übungspuppen zur Verfügung stellte. Die Jugendlichen zeigten großes Engagement und fühlten sich nach dem Kurs besser auf Notfälle vorbereitet.

••••••••~

An der **Adolf-Reichwein-Schule** in **Heusenstamm** kochten Achtklässlerinnen und Achtklässler im Rahmen des Projekts „Schüler

kochen für Schüler“ zudem Ende Juni mehrere Tage lang warme Mahlzeiten für die gesamte Schule. Dabei gingen täglich bis zu 90 Essen über die Theke – von Spaghetti Bolognese bis Gemüselasagne. Ziel des Projekts ist es, Esskultur, Verantwortung und Teamarbeit zu fördern. Deswegen wurde Wert auf selbstständiges Arbeiten, Sauberkeit, Sicherheit, Ordnung und Hilfsbereitschaft gelegt. Zudem sollten die Jugendlichen ein Kochvideo drehen oder ein Plakat gestalten. Die Lehrkräfteakademie Hessen empfiehlt das Projekt „Schüler kochen für Schüler“ ausdrücklich. Die Aktion wurde von Kochlehrer Martin Wienand sowie der Organisatorin des Projektes Alexandra Tron begleitet.

••••~•••••

Die **Albert-Schweitzer-Schule** in **Langen** widmete sich Ende Juni im Rahmen einer fünftägigen Projektwoche dem Thema Glück. Inspiriert wurde sie dabei vom Namensgeber der Schule und einem seiner berühmten Zitate: „Der einzige Weg, wirklich glücklich zu sein, ist, dass wir andere glücklich machen“. Schülergruppen aller Jahrgänge beschäftigten sich diesbezüglich mit den unterschiedlichsten Aspekten, von Freundschaft über Wasser und Regenwald bis hin zu Ernährung und Musik. Besondere Aktionen waren unter anderem ein Besuch im DRK-Seniorenzentrum um mit den Bewohnerinnen und Bewohner Waffeln zu backen und „Mensch-ärgere-Dich-nicht“ zu spielen. Die Ergebnisse wurden bei einem anschließenden Präsentationstag gezeigt. Die Projektwoche diente der Persönlichkeitsbildung und stärkte das Gemeinschaftsgefühl.

••••••••~

Mitte Mai nahmen zudem 24 Dritt- und Viertklässler der **Albert-**

Fortsetzung auf Seite 10



Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 9

Schweitzer-Schule in **Langen** an einem Workshop zum Thema „Wir lernen von und über Albert Schweitzer“ teil. Die Veranstaltung fand an einem eigentlich schulfreien Samstagvormittag statt. Die Kinder befassten sich mit Schweitzers Motto „Ehrfurcht vor dem Leben“, informierten sich über Kinderrechte und Umweltbewusstsein oder bastelten Blumenvasen aus Tetrapaks. Gefüllt wurden diese später mit Erde und Kresse-Samen. Am Nachmittag wurden die Ergebnisse des Workshops den Eltern präsentiert.

.....

Mitte Juni hat der Abiturjahrgang 2015 der **Dreieichschule** in **Langen** eine Spendenaktion gestartet, um auf die Erkrankung ME/CFS aufmerksam zu machen. Anlass war das zehnjährige Abiturjubiläum. Die Ehemaligen wollen damit die Zwillinge Carla und Ellen Janiel unterstützen, beide selbst ehemalige Schülerinnen der DSL, die von der Krankheit betroffen sind. Neben einer Spendensammlung, an der sich auch die Schülervertretung beteiligt, wurde im Rahmen der wöchentlichen SV-Stunden schulweit über die Krankheit informiert. Lehrkräfte und Schülerinnen vermittelten mit Bildern, Videos und Gesprächen ein besseres Verständnis für das chronische Erschöpfungssyndrom, an dem allein in Deutschland über 620.000 Menschen leiden. Ein Benefizkonzert ist für September angekündigt.

.....

25 Schülerinnen und Schüler aus Langens französischer Partnerstadt Romorantin-Lanthenay besuchten zudem Mitte Mai die **Dreieichschule** in **Langen**. Die Jugendlichen lebten eine Woche in Gastfamilien, erkundeten das Rhein-Main-Gebiet und lernten

den deutschen Schulalltag kennen. Bürgermeister Jan Werner und der „Förderkreis für europäische Partnerschaften Langen“ begrüßten die Gäste im Rathaus. Neben Ausflügen nach Frankfurt, Heidelberg und ins Rheintal stand der kulturelle Austausch im Mittelpunkt. Die Städtepartnerschaft besteht seit 1968 und wird durch regelmäßige Austauschprogramme gepflegt. Der Besuch förderte einmal mehr das Verständnis für Europa und die Freundschaft zwischen den Menschen der beiden Ländern.

.....

Mitte Mai feierte die **Ludwig-Erk-Schule** in **Langen** ihr diesjähriges Schulfest auf dem Pausenhof in der Bahnstraße. Das bunte Programm begann gegen Mittag mit einer Eröffnungsfeier. Spielangebote wie Torwandschießen, Parcours und Dosenwerfen sorgten für Unterhaltung bei Kindern und Familien. Neben Speisen und Getränken gab es Vorführungen der Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen des Festes erhielt die Schule außerdem ein Zertifikat für ihre erfolgreiche Teilnahme am Projekt „Theater für Alle“. Das Fest bot einen lebendigen Rahmen für Austausch und gemeinsames Feiern.

.....

An zwei Tagen Anfang Mai erhielten Viertklässler an mehreren **Grundschulen** in **Mühlheim** Besuch von Hebamme Janina Müller und einer Hebammenstudentin. In Kooperation mit der Kinder- und Jugendsozialarbeit der Stadt wurde der Sachunterricht um eine praxisnahe Aufklärungseinheit erweitert. Die Kinder lernten mit einem Stoffmodell die

Lage des Babys in der Gebärmutter kennen und konnten einen Babybauch ausprobieren. In einer offenen Fragerunde berichtete Müller über Zeugung, Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Die Rückmeldungen waren durchweg



positiv, sodass eine Wiederholung im kommenden Jahr geplant ist. Die Maßnahme wurde durch Fördermittel des Kreises Offenbach er-

möglicht.

.....

Anfang Juli präsentierte das **Friedrich-Ebert-Gymnasium** in **Mühlheim** sein langjähriges Auschwitz-Projekt anlässlich eines Besuchs einer 20-köpfigen Delegation aus der französischen Partnerstadt Sankt Priest. Acht Schülerinnen und Schüler der zwölften Klasse betteten das Schülerprojekt in einen Vortrag zum Thema Faschismus ein. Die Gäste zeigten sich bewegt von der Präsentation. Das Projekt, das seit 36 Jahren besteht, umfasst eine jährlich stattfindende, einwöchige Fahrt nach Auschwitz, bei der die Jugendlichen an Gedenkstätten forschen, Archivmaterial auswerten und ihre Ergebnisse anschließend aufbereiten. In diesem Jahr bildete das Buch „Wie Faschismus funktioniert“ von Jason Stanley den thematischen Ausgangspunkt. Die französischen Gäste würdigten das Engagement der Schule als bedeutenden Beitrag zur Erinnerungskultur und zur deutsch-französischen Freundschaft.

.....

Beim Schulfest Mitte Juni hat die **Friedrich-Fröbel-Schule** in **Neu-Isenburg** die Ergebnisse ihrer Projektwoche präsentiert. Besonders hervorgehoben wurde das Projekt „Wieder froh auf dem Klo“.

Schülerinnen und Schüler hatten dabei mit viel Kreativität die Schultoiletten in Wohlfühlorte verwandelt – samt Arielle-Unterwasserwelt und Zauberwald. Die Projektleitung lag bei den beiden Lehrerinnen Isabel Held und Mareike Geist. Landrat Oliver Quilling zeigte sich bei einer Stippvisite beeindruckt vom Engagement der Kinder. Weitere Highlights waren eine Modenschau, ein Sonnentanz sowie Do-it-yourself-Angebote.

.....

Mitte Mai beteiligte sich die **Goetheschule** in **Neu-Isenburg** erstmals mit einer großen gemeinsamen Radtour am Stadtradeln. Über 350 Schülerinnen und Schüler sowie rund 20 Begleitpersonen, darunter 18 Lehrkräfte und Mitglieder der Schulleitung, fuhren unter Sicherung der Polizei und der Ordnungsbehörde durch die Stadt. Begleitet wurde die Aktion auch vom ADFC und den Radwegplanern der Stadt. Am Ende wurden 3.330 Kilometer für das Schulkonto gezählt. Die Kinder füllten Fragebögen zu ihrer Routenwahrnehmung aus, um Hinweise zur Verbesserung der Fahrrad-Infrastruktur zu geben.

.....

Bei der Projektwoche der **Goetheschule** in **Neu-Isenburg** stand sportlicher Teamgeist im Mittelpunkt. Kurz vor Beginn der Sommerferien nahmen beispielsweise 25 Schülerinnen und Schüler an einem Padel-Tennis-Workshop teil. Padel ist eine Mischung aus Squash und Tennis mit speziellen Schlägern. Es wird meist im Doppel gespielt. Organisiert wurde der Workshop von Schulleiter Ralph Hartung, der Padel aus seiner zweiten Heimat Spanien kennt, und Sportlehrer Christoph Joretschke. Gespielt wurde in der ehemaligen Tennis-halle der Otto-Hahn-Straße in

Fortsetzung auf Seite 11

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 10

in Dreieich. Die Rückmeldungen der Jugendlichen waren durchweg positiv. Die Schule plant, Padel-Tennis auch künftig als Baustein des Sport-Angebots zu nutzen.

Im Rahmen der Projektwoche Ende Juni haben Schülerinnen und Schüler einer Projektgruppe der **Joseph-von-Eichendorff-Schule** in **Obertshausen** ihre eigene Zeitung erstellt. Unterstützt von der Offenbach-Post besuchten sie Redaktion und Druckerei, sammelten Reportagen aus anderen Projektgruppen und lernten, wie eine Zeitung entsteht. Entstanden ist die achtseitige „Eichendorff-Post“, die über Kräuter, Bienen, Sportarten und andere Themen berichtete. Gedruckt wurden 500 Exemplare. Besonders beeindruckt zeigten sich die Kinder von den riesigen Papierrollen in der Druckerei und vom Besuch im Büro des Chefredakteurs. Die Projektzeitung trug dazu bei, den Wert des gedruckten Wortes erfahrbar zu machen.

Die **Hermann-Hesse-Schule** in **Obertshausen** feierte vor den Sommerferien ihr 50-jähriges Bestehen mit einem großen Schulfest. Zu den Gästen gehörten auch der Bundestagsabgeordnete Björn Simon und Bürgermeister Manuel Friedrich, beide ehemalige HHS-Schüler. Gut 1.050 junge Leute besuchen aktuell die kooperative Gesamtschule für die Klassen fünf bis zehn. Schulleiter Alexander Burkart betonte die steigenden Anmeldezahlen und das besondere Schulprofil mit musikalischer und sportlicher Förderung. Als Digitale Schule legt die Hermann-Hesse-Schule zudem großen Wert auf Medienkompetenz. Die Jubiläumsveranstaltung spiegelte das lebendige Schulklima und den starken Zu-

sammenhalt wider.

Ende Mai veranstaltete die **Waldschule** in **Obertshausen** ihre alle vier Jahre stattfindende Projektwoche mit 31 Projekten für mehr als 500 Kinder. Die Schülerinnen und Schüler konnten aus vielfältigen Themen wie Meereswelten, Mathematik oder Ernährung wählen. Lehrerin Maria Knoke etwa ließ Kinder in ihrem Projekt mit Zitronen experimentieren, Limonade herstellen und kochen.

Im Projekt „Fit und gesund“ von Lehrerin Yvonne Holzamer wurden tägliche Sporteinheiten vorgestellt und Tipps für gesundes Essen vermittelt. Eine Ernährungsberaterin war ebenfalls zu Gast und sprach über den Zuckergehalt von Lebensmitteln. Die Mädchen und Jungen waren in diesem Zusammenhang geschockt, wie viel Zucker in Gummibärchen enthalten ist.

Die **Waldschule** in **Obertshausen-Hausen** ist Teil des bundesweiten Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ inklusive Schild. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge drei und vier präsentierten im Rahmen einer Projektwoche kreative Beiträge rund um Vielfalt, Toleranz und Courage. Zudem entstand ein Projektvideo zum Thema „Vielfalt und Fußball“.

Anfang Mai stellte die **Freiherr-vom-Stein-Schule** in **Rodgau-Dudenhofen** ihr neues Toilettenkonzept vor. In den Osterferien wurden Sanitärräume mit Palmen, Duftspendern, Vogelgezwitscher, „Designer“-Klobrillen mit Fußbällen oder Clownsfischen und

wechselnder Kinderkunst ausgestattet. Entwickelt wurde das Konzept von Sozialpädagogin Adriane Tischbierek gemeinsam mit allen 300 Schulkindern. Ziel ist es, durch mehr Wertschätzung auch achtsameres Verhalten auf Schultoiletten zu fördern. Auch Maskottchen „Steini“ wurde einbezogen.

43 Schülerinnen und Schüler aus dem Jahrgang neun der **Heinrich-Böll-Schule** in **Rodgau-Nieder-Roden**



begaben sich Anfang des Sommers auf eine Spurensuche nach Polen, um die Erinnerung an den Holocaust lebendig zu halten. Gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern besuchten sie historische Orte wie das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz. Die Reise wurde im Unterricht vor- und nachbereitet und ermöglichte einen intensiven Zugang zur Geschichte. Ziel war es, Wissen durch Begegnung zu vertiefen und ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen. Der Aufenthalt hinterließ bei den Jugendlichen einen bleibenden Eindruck. Seit 2015 führt die Heinrich-Böll-Schule regelmäßig Studienfahrten nach Polen durch. Ziel ist es, dass sich die Schülerschaft an Originalschauplätzen ein eigenes Bild von Verfolgung und Widerstand während des Zweiten Weltkrieges machen kann.

Anfang Juli feierte die **Schule am Bürgerhaus** in **Rodgau-Nieder-Roden** ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Festakt und einem anschließenden Schulfest. Schulleiterin Rebekka Bauer-Pirl betonte in ihrer Rede die Bedeutung von Gemeinschaft und Bildung. Die Wurzeln der Schule liegen in den

1950er- und 60er-Jahren. Doch erst 1975, mit der Gründung der Heinrich-Böll-Gesamtschule, wurde aus der vormaligen Grund- und Hauptschule eine eigenständige Grundschule. Inzwischen besuchen rund 275 Kinder die Schule am Bürgerhaus. Sie werden von derzeit 26 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, die von pädagogischen Fachkräften unterstützt werden. Wer sich für die Geschichte der Schule interessierte, konnte vor Ort eine Festschrift kaufen. In dem Buch gibt es nicht nur eine Chronik der Schule, sondern auch viele Bilder, Erinnerungen von ehemaligen Lehrkräften, Grußworte und Informationen über das Kollegium sowie die Gebäude im Wandel der Zeit.

Die Arbeitsgemeinschaft „Jüdisches Leben in Seligenstadt“ der **Einhardtschule** in **Seligenstadt** hat Ende Juni neue Namenstafeln am jüdischen Friedhof eingeweiht. Das Projekt begann 2017 unter der Leitung von Gisela Meutzner, Mitglied des Fritz-Bauer-Instituts, sowie Lehrerin Barbara Koch und wurde 2019 offiziell zur AG der Schule. Ziel ist es, die Geschichten und Schicksale der dort beigesetzten Menschen sichtbar zu machen, damit sie und der Friedhof selbst nicht in Vergessenheit geraten. 73 Namen konnten mit Archivmaterial recherchiert werden. Die Schülerinnen und Schüler entfernen zudem kontinuierlich jeglichen Unrat vom Friedhof und Synagogenplatz. Darüber hinaus pflanzten sie einen neuen Lebensbaum. Die AG finanzierte die Tafeln mit dem Preisgeld des Beniloch-Preises, mit dem sie 2022 aufgrund ihres Engagements ausgezeichnet wurde. Das Projekt stärkt die Erinnerungskultur und das Wissen über die lokale Geschichte.

Fortsetzung auf Seite 12

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 11



Mitte Mai veranstaltete die **Einhardtschule** in **Seligenstadt** ein Science Café zum Thema „Künstliche Intelligenz und Fake News“. Der Wahlpflichtkurs von Vera Doppiu zeigte dabei ein täuschend echtes Deepfake-Video, in dem ihre Lehrerin angeblich verhaftet

wurde. Die Zehntklässler analysierten im Rahmen des Projekts die Manipulationskraft von KI-generierten Inhalten. Informatikdidaktiker



Prof. Andreas Dengel von der Goethe-Universität Frankfurt erläuterte beim Abschlussvortrag die rasanten Entwicklungen im Bereich KI

und betonte die Bedeutung individueller Kompetenzen in einer zunehmend digitalisierten Welt. Ziel war es, die Schülerinnen und Schüler für die Risiken von Falschinformationen zu sensibilisieren und ihre Medienkompetenz zu stärken.

Wettbewerbe & Ehrungen

Die Klasse 10b der **Ernst-Reuter-Schule** in **Dietzenbach** hat beim Wettbewerb „Schulabschluss-Challenge“ der Sparkasse Langen-Seligenstadt mit ihrem kreativen Logo den zweiten Platz erreicht. Das im Kunstunterricht entstandene Logo zeigt ein verfremdetes Chat-GPT-Symbol, verschiedene Flaggen und zwei Sprechblasen mit absichtlichen Fehlern – eine Reflexion über künstliche Intelligenz, deren Risiken und kulturelle Vielfalt. Die Jury lobte besonders die Verbindung von aktuellem Zeitgeist mit Vielfalt.



Beim hessischen Länderfinale des Wettbewerbs „Jugend präsentiert“ Anfang April überzeugten vier Schülerinnen und Schüler der **Ricarda-Huch-Schule** in **Dreieich-Sprendlingen** mit herausragenden Beiträgen. Oscar Cordes und Ben Schütze präsentierten anschaulich das Thema „Wie bewegt sich eine Spermienzelle fort?“, während Lucia Kierdorff und Kiana Sina über Makrophagen referierten. Das Finale wurde Anfang April direkt an der Ricarda-Huch-Schule ausgetragen. Die vier Jugendlichen qualifizierten sich damit für das Bundesfinale am 28. September in Berlin. Als besondere Auszeichnung gewinnen die Jugendlichen zudem die Teilnahme an der

Präsentationsakademie. Dabei handelt es sich um ein mehrtägiges Training mit professionellen Rhetoriktrainern der Universität Tübingen. Von den 130 Finalisten kommen 27 Schüler aus Hessen. Insgesamt hatten sich bundesweit mehr als 9.000 Schüler am Wettbewerb beteiligt, 600 von ihnen erreichten ein Länderfinale.



Zwei Schülerinnen der **Ricarda-Huch-Schule** in **Dreieich-Sprendlingen** haben außerdem beim „Tag der Handschrift“ mit ihren kreativ gestalteten Briefen die Jury überzeugt. Lucia und Frieda Schug wurden aus rund 9.000 Einsendungen landesweit unter die besten 100 gewählt. Das diesjährige Thema lautete „Abenteuer“. Die Texte werden in einem offiziellen Buch veröffentlicht. Die Preisverleihung fand Mitte Mai in Wiesbaden statt, wo Kultusminister Armin Schwarz den beiden Preisträgerinnen persönlich gratulierte. Ihre Deutschlehrerin Lena Kunkel lobte das kreative Ausdrucksvermögen und die Wertschätzung der Handschrift. Der Wettbewerb fördert Ausdrucksstärke, Achtsamkeit



und Freude am literarischen Schreiben.



Beim 72. Europäischen Wettbewerb erzielte die **Ricarda-Huch-Schule** in **Dreieich-Sprendlingen** darüber hinaus beachtliche Erfolge. Insgesamt nahmen 166 Schülerinnen und Schüler teil. Die Jury sprach 32 Anerkennungen, 31 Landespreise und sechs Bundespreise aus. Bundespreisträgerinnen und -preisträger waren Julei Wang (Klasse 6E), Melina Dahlem und Uyen Nhi Le (beide Kunst-Leistungskurs 13), Letzia Kierdorff (Klasse 9A), Saman Cheema (WPU 10) und Charlotte Kablitz (Grundkurs 12). Die Beiträge setzten sich kreativ mit dem Thema „Europa? Aber sicher“ auseinander. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Auseinandersetzung mit europäischen Themen zu fördern. Die Ehrung fand Anfang Juli statt.



Für die KiKA-Sendung „Die beste Klasse Deutschlands“ wurde die Turnhalle der **Dreieichschule** in **Langen** Anfang April in ein professionelles Fernsehstudio verwandelt. Die Klasse 6F der Dreieichschule war eine von nur 16 Schulklassen bundesweit, die an der neuen Staffel der „Schulbattles“ teilnehmen durften. Unter

Anleitung eines Drehteams wurden Vorstellungsklips, Spiele und Reaktionen inszeniert – unter anderem ein „Emoji-Spiel“ zur Darstellung von Gesichtsausdrücken. Ziel des Projekts ist es, Schulklassen für Wissen, Teamgeist und Bühnenpräsenz zu begeistern. Die Dreharbeiten gehören zur 21. Staffel der Sendung „Die beste Klasse Deutschlands“. Wie sich die Klasse 6F geschlagen hat, bleibt vorerst ein Geheimnis. Im Herbst werden die Folgen der neuen Staffel ausgestrahlt.



Die **Geschwister-Scholl-Schule** in **Mühlheim-Dietesheim** freute sich über die Auszeichnung ihrer Schülerin Lotte-Annika Ricker, die Ende Juni ein Förderstipendium der Sparkassen-Stiftung erhielt. Das Stipendium in Höhe von 300 Euro wurde im Rahmen eines Programms zur Förderung besonderer Begabungen verliehen, unterstützt vom Staatlichen Schulamt Offenbach. Die Stiftung vergab insgesamt 16 Stipendien in den Bereichen Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften sowie für schulische Leistungen. Die Auswahl erfolgte unter allen Bewerbungen der gymnasialen Qualifikationsphase.

Fortsetzung auf Seite 13

Wettbewerbe & Ehrungen

Fortsetzung von Seite 12

Lotte-Annika wurde von ihrer Schule vorgeschlagen. Das Stipendium würdigt ihre herausragenden Leistungen und ihr Potenzial.

.....

Beim 72. Europäischen Wettbewerb wurden eine Schülerin und ein Schüler der **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** mit ersten Preisen auf Bundesebene ausgezeichnet. Die beiden prämierten Texte verbanden historische Reflexion mit gesellschaftspolitischer Relevanz. Hanna Kim überzeugte mit einer

literarischen Fiction zum Thema „Wir sind nicht machtlos“. Sie schrieb eine düstere Utopie, in der Deutschland mit Einsatz der Atombombe den Zweiten Weltkrieg gewonnen hat und die Nazi-Diktatur an der Macht geblieben ist. Justus Simon überzeugte mit seiner Vision „100 Jahre später“, die den „Bundeskanzlerpreis“ gewann. Der Jugendliche beschrieb eine Vision für das Jahr 2033 mit Parallelen



zur Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933. Die Preisverleihung fand Ende Juni beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt statt. Insgesamt beteiligten sich rund 74.000 Schülerinnen und Schüler bundesweit. Die Georg-Büchner-Schule stellte insgesamt 14 Landesiegerinnen und -sieger. Das diesjährige Motto lautete „Europa? Aber sicher!“.

.....

Der 16 Jahre alte Julius Simon von der **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** wurde zudem

als einer von 20 Jugendlichen deutschlandweit zur Lateinakademie der „Young Leaders“ eingeladen. In einem Kloster nahe Rom beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Woche lang mit lateinischen Texten zum Thema „Freiheit und Gewissen“ – unter anderem von Thomas von Aquin. Das Programm bot Exkursionen nach Rom und Diskussionen mit internationalen Professoren. Die Akademie fand Anfang Juli statt und fördert sowohl Sprachkenntnisse als auch das ethisch-politische Urteilsvermögen.

Schule – Sport & Spiel



Für die „Aktion gegen den Hunger“ liefen Ende April 210 Fünftklässler der **Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen** bei einem Sponsorenlauf viele Runden in der Sporthalle. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5aR, 5bR und 5bG sammelten Spenden zur Unterstützung notleidender Familien in Afrika. Teilweise wurden bis zu 100 Runden in einer Stunde gelaufen. Für jede dritte absolvierte Runde erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Strich am Streckenarmband. Eltern, Großeltern, Freunde und Firmen beteiligten sich mit großzügigen Beträgen. Auch wer keine Sponsoren gefunden hatte, machte mit – unterstützt durch Lehrkräfte. Zusätzlich wurde in der Mensa Kuchen verkauft. Die Aktion reiht sich in eine Reihe erfolgreicher Spendenläufe der Schule ein.

Bereits in den vergangenen Jahren konnte jeweils ein vierstelliger Betrag übergeben werden. Die Organisation „Aktion gegen den Hunger“ hilft weltweit Menschen mit Nahrung, Wasser und medizinischer Versorgung.

.....

140 Kinder der **Sonnentauschule in Obertshausen** nahmen Mitte Mai am Tenniscamp des Tennisclubs Am Waldbad (TCAW) teil. Alle Flexklassen der Jahrgangsstufen eins und zwei absolvierten mehrere spielerische Stationen auf sechs Plätzen. Viele Kinder standen erstmals auf einem Tennisplatz. Ziel war es, den Nachwuchs an den Tennissport heranzuführen und die Freude an Bewegung auch außerhalb des regulären Schulsports zu fördern. Organisiert wurde das Camp vom TCAW in Kooperation mit der Tennisschule TSA aus Bieber unter der Leitung von Sven Aldorf. Unterstützt wurde die Aktion vom Hessischen Tennisverband. Schulleiter Mischa Sendelbach, selbst Mitglied im Verein, betonte die Bedeutung sportlicher Vielfalt und

sprach sich dafür aus, Kindern auch abseits des Fußballs neue Bewegungsangebote zu ermöglichen. Eltern sollen die Angebote der Vereine stärker nutzen, um ihre Kinder frühzeitig für Bewegung zu begeistern.

.....

Beim traditionellen Steini-Lauf der **Freiherr-vom-Stein-Schule in Rodgau-Dudenhofen** gingen Ende Mai zahlreiche Kinder, Eltern und Lehrkräfte gemeinsam an den Start. Unter dem Motto „Wir wollen ein Schwimmbad!“ setzten sich die Teilnehmenden auf kreative Weise für den Bau eines Lehrschwimmbeckens ein. Mit Schwimmflügeln, Rettungsringen und Bannern machten sie auf die schwierige Schwimmsituation im Ostkreis aufmerksam. Die Sport- und Kulturgemeinschaft (SKG) Rodgau unterstützt die Forderung nach einem Lehrbecken. Über eine 1.200 Meter lange Strecke liefen Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge eins bis vier sowie jugendliche und erwachsene Gäste. Die Schnellsten waren Phil aus der 4a mit vier Minuten und

Louisa aus der 4b mit 4:20 Minuten. Der Erlös des Laufs fließt in Projekte der Schule, etwa für digitale Ausstattung oder Bücher.

.....

Beim Münchhausen-Lauf der **Münchhausenschule in Rodgau-Hainhausen** bewiesen Anfang Mai rund 420 Grundkinder sowie 80 Erwachsene viel Ausdauer. Ziel war es, eine Stunde lang durchzuhalten. Insgesamt liefen die Teilnehmenden 29.550 Minuten – das entspricht über 490 Stunden. Mit viel Elan und in Trikots internationaler Fußballstars umrundeten die Kinder die Bahn. Besonders eifrig war die Klasse 1d, die 2.340 Minuten erreichte und dafür den Pokal erhielt. Auch das Engagement abseits der Strecke wurde gewürdigt: Ein Schüler sammelte während des Laufs zahlreiche weggeworfene Becher. Der sportliche Einsatz diente einem guten Zweck: Der Erlös von 5.000 Euro kommt dem Zirkusprojekt der Schule zugute. Mit 35 Helferinnen und Helfern, 30 gespendeten Kuchen und großer Begeisterung war der Lauf ein voller Erfolg.

Aktionen für Leseratten

Der bundesweite Vorlesewettbewerb hat zum Ziel, die Lesekompetenz und die Freude am Lesen frühzeitig zu fördern. Jeweils die besten Schulsiegerinnen und -sieger aus den vierten Klassen treten beim Stadtentscheid gegeneinander an.

Vierzehn Kinder aus sieben Grundschulen lasen beim **Stadtentscheid Dreieich** vor, nachdem sie ihre jeweiligen Schulentscheide gewonnen hatten. Nach dem Vortrag aus einem selbst gewählten Buch mussten alle auch eine unbekannte Textstelle vorlesen. Im Galerieraum der Stadtbücherei überzeugten schließlich Jule Buschmeier von der Karl-Nahrgang-Schule in Dreieich-Sprendlingen und Theo Kurbel von der Wingertschule in Dreieich-Sprendlingen die Jury. Alle Teilnehmer erhielten Bücher Gutscheine für ihre Klassenbibliothek im Wert von 100 Euro, die

Stadtsieger zusätzlich je 200 Euro sowie Buchgeschenke.

Im **Stadtentscheid Langen/Egelsbach**, der in der Stadtbücherei Langen stattfand, traten zehn Schülerinnen und Schüler aus fünf Langener Grundschulen sowie zwei Kinder der Wilhelm-Leuschner-Schule in Egelsbach an. Die Jury bestand aus Vertreterinnen und Vertretern des Staatlichen Schulamts und der Stadtbücherei. Langener Stadtsieger wurden Lina Jost von der Wallerschule und Philip Klug von der Albert-Schweitzer-Schule. Mia Wypper und Erik Fischer von der Wilhelm-Leuschner-Schule in Egelsbach wurden als Gemeindegewinner Egelsbach ausgezeichnet.

Anfang Juli wurden außerdem 43 Schülerinnen und Schüler aus

sieben Langener und einer Egelsbacher Schule in der Stadtbücherei Langen für ihre Buchbesprechungen ausgezeichnet. Die Veranstaltung fand im Rahmen der seit vielen Jahren von der Buchhandlung „Litera“ in der Bahnstraße organisierten Aktion „Lesekiste“ statt. Ziel der Initiative ist es, Kinder und Jugendliche für das Lesen zu begeistern. Die jungen Kritikerinnen und Kritiker durften sich zuvor kostenlos Bücher aus der Lesekiste aussuchen und diese schriftlich bewerten. Die besten Einsendungen wurden mit Buchgutscheinen und kleinen Präsenten belohnt.

Beim **Stadtentscheid Obertshausen** in der Stadtbibliothek Obertshausen-Hausen haben sich Frederik Adamczyk von der Joseph-von-Eichendorff-Schule in Obertshausen-Hausen und Hanna

Hausen von der Sonnentauschule als Stadtsieger durchgesetzt. Sie beeindruckten die Jury durch ihren ruhigen Lesestil.

Beim **Stadtentscheid Seligenstadt/Mainhausen** im feierlichen Rahmen des Winterrefektoriums im Kloster Seligenstadt überzeugten vier Kinder durch klare Aussprache, angemessenes Lesetempo und ausdrucksstarke Betonung. Die Besten aus Seligenstadt sind Mina Doppiu von der Konrad-Adenauer-Schule in Seligenstadt und Alima Asgarova von der Alfred-Delp-Schule in Seligenstadt-Froschhausen. Sie wurden von einer fachkundigen Jury zu Stadtsiegerinnen gekürt. Für Mainhausen setzten sich Tilda Kaczor von der Käthe-Paulus-Schule in Mainhausen-Zellhausen und Maximilian Seitz von der Anna-Freud-Schule in Mainhausen-Mainflingen durch. Auch sie überzeugten die Jury mit lebendigem und sicherem Vortrag.



Zwischen Schulbank und Berufsstart Unterwegs mit dem RoOF-Mobil

Als Jobcoach im Jugendberatungsbüro RoOF des Kreises Offenbach ist Denise Mayer auch mit dem RoOF-Mobil im Kreisgebiet unterwegs. Ihr Ziel: jungen Menschen zuhören, Perspektiven aufzeigen und sie auf dem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft stärken. Was sie antreibt? Die Begegnung auf Augenhöhe – und das Gefühl, gemeinsam etwas ins Rollen zu bringen.

Ihre Begeisterung für die Arbeit mit Jugendlichen entdeckte sie bereits im Psychologiestudium. Erfahrungen in einer Flüchtlings-

unterkunft und in der Familienarbeit stärkten ihren Wunsch, jungen Menschen Orientierung zu geben. Bei RoOF findet sie den passenden Rahmen: „Wir holen junge Menschen dort ab, wo sie stehen – mit Offenheit, Zeit und dem Willen, wirklich zu unterstützen.“

RoOF ist ein rechtskreisübergreifendes Kooperationsprojekt des kommunalen Jobcenters Pro Arbeit – Kreis Offenbach (AöR), der Kreisverwaltung Offenbach und der Agentur für Arbeit. Die enge Kooperation ermöglicht kurze

Wege, passgenaue Angebote – und echte Synergien zwischen Beratung, Arbeitsförderung und sozialer Unterstützung.

Ob im Stadtteil oder bei Aktionen vor Ort: Meist ist das RoOF-Mobil mit einem Jobcoach besetzt. Bei Veranstaltungen hingegen ist das Team mit zwei bis drei Kolleginnen und Kollegen vertreten. „So entstehen unterschiedliche Blickwinkel – und Jugendliche finden leichter Zugang“, sagt Denise Mayer.

Besonders in Erinnerung geblieben

sind ihr das Berufe-Forum „Meet and Greet Your Future“ im März 2025 und Workshops wie der Berufeparcours: „Wenn Schülerinnen und Schüler beim Blutdruckmessen oder Schaltkreise bauen ihre Stärken entdecken – dann sehen wir, was möglich ist.“ Für Denise Mayer bedeutet sinnstiftende Arbeit, dass junge Menschen bei RoOF nicht einfach weitergeschickt, sondern begleitet werden. „Wenn jemand ohne Abschluss, Wohnung oder familiären Rückhalt zu uns kommt – und am Ende weiß, wohin er sich wenden kann –

Fortsetzung auf Seite 15

Zwischen Schulbank und Berufsstart Unterwegs mit dem RoOF-Mobil

Fortsetzung von Seite 14

dann macht das einen großen Unterschied."

Auch das Miteinander im Team ist ihr wichtig: „Wir begegnen uns wertschätzend, unterstützen uns gegenseitig – und lassen Raum zum Lachen.“ Kleine Rituale wie

ein gemeinsames Mittagessen oder ihre kreativ gestaltete Bürowand mit Affirmationen und Infomaterial gehören für sie zum Arbeitsalltag.

Für die Zukunft wünscht sie sich, dass RoOF noch sichtbarer wird: „Junge Menschen sollen sofort wissen: Das RoOF ist in meiner

Nähe – da werde ich ernst genommen.“ Ihr Traum: das RoOF-Mobil auf jedem Pausenhof. Und ein Netzwerk-Café, in dem sich Fachkräfte regelmäßig austauschen – „damit wir voneinander lernen und uns gegenseitig stärken – genau wie wir es mit den Jugendlichen tun.“



Buntes Schulfest mit Film-Motto begeistert die Schulgemeinde vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Mit einem fröhlichen, kunterbunten Schulfest unter dem Motto „Filme und Serien“ verabschiedete sich das Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm in die wohlverdienten Sommerferien. Bei angenehmen Temperaturen und bester Stimmung das Schulgelände am vergangenen Donnerstagabend zu einer lebendigen Kulisse für große und kleine Filmfans.

Jede Klasse hatte mit viel Liebe zum Detail ihren Klassenraum in

das Setting eines Lieblingsfilms oder -serie verwandelt. Von märchenhafter Meereswelt über Superhelden-Kulissen bis hin zum spannenden Abenteuerfilm war alles dabei. Neben der fantasievollen Dekoration sorgten kreative Angebote wie thematisch passende Snacks, Getränke und Mitmachaktionen für eine ausgelassene Stimmung. So wurden beispielsweise flammender Kuchen bei Feuerwehrmann Sam oder Minions-Cakepops angeboten. Bei der Adams Family wurden Kinder

geschminkt, man konnte auf Bobbycars um die Wette düsen oder sich durch einen akrobatischen Laser-Parkour schlängeln.

Musikalisch wurde das Fest von der ARG-Highschoolband sowie der Lehrerband begleitet, welche auf dem Hof für gute Stimmung sorgten. Viele Eltern, Geschwister und Gäste waren gekommen, um mitzufeiern. Es herrschte großes Getümmel in den Klassenzimmern, wo das kulinarische Angebot probiert oder Karaoke gesungen

wurde sowie viele freundliche Gespräche stattfanden. Die Einnahmen des Tages sollen unter anderem an die Aktion Kindertraum gespendet werden. Das Schulfest war ein buntes, fröhliches, kreativer und wunderbarer gemeinsamer Abschluss vor den Sommerferien.



Ein Abend voller Stolz, Witz und Hoffnung vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Ein Abend voller Emotionen, wertschätzender Worte und ausgelassener Freude: Mit einer feierlichen Akademischen Feier verabschiedete das Adolf-Reichwein-Gymnasium seine 112 Abiturientinnen und Abiturienten. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Niemand ist durchgefallen und der Gesamtschnitt liegt bei beachtlichen 2,28, was besser als der Landesdurchschnitt ist. Neun Schüler und Schülerinnen erreich-

ten die Bestnote 1,0, 36 weitere schlossen besser als 2,0 ab.

Die Veranstaltung am Martinsee war geprägt von herzlichen Worten, viel Humor und einem starken Appell an gesellschaftliche Verantwortung. Bürgermeister Steffen Ball eröffnete den Abend mit einer charmanten und witzigen Rede, die dennoch eine klare Botschaft enthielt: „Ich freue mich, wenn ihr wieder nach Heusenstamm kommt

und hier Steuern zahlt“, sagte er augenzwinkernd, bevor er den jungen Menschen viel Mut und Zuversicht für ihre Zukunft mit auf den Weg gab. Der Schulleiter, Herr Ritter, nahm in seiner Rede das diesjährige Abimotto „Abicetamol – der Schmerz hat ein Ende“ zum Anlass, um den Blick zu weiten. Schmerz gebe es auch außerhalb des Schulstress, in einer Welt voller Krisen, Kriege und ökologischer Herausforderungen.

Der Abiturjahrgang trage künftig nicht nur für sich selbst die Verantwortung, sondern für die Gesellschaft. Er appellierte an die jungen Menschen, sich für Demokratie, Toleranz und Solidarität einzusetzen: „Bleiben Sie schmerzfrei gegenüber Intoleranz, fordern Sie Toleranz“, so Herr Ritter. Seine Worte waren geprägt von Anerkennung und Stolz und er lobte den Jahrgang als aufgeschlossene,

Fortsetzung auf Seite 16

Ein Abend voller Stolz, Witz und Hoffnung vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Fortsetzung von Seite 15

kluge junge Erwachsene. Der Elternbeirat richtete ebenfalls das Wort an den Jahrgang und betonte die Bedeutung von Empathie, Mut und kritischem Denken und forderte, auch mal gegen den Strom zu schwimmen und differenziert zu denken. Die Abiturientinnen Elena Eckert und Letizia Gessler hielten ebenfalls kurze Reden und blickten dabei mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf ihre Schulzeit zurück. Sie sprachen von besonderen Momenten, tiefer Freund-

schaft und dem eigenen Charme ihres Jahrgangs.

Bei der Zeugnisübergabe wurden auch die hervorragenden Leistungen gewürdigt. Für die besten Absolventen und Absolventinnen bis zur Note 1,6 gab es Mitgliedschaften bei dem Netzwerk e-fellows, Büchergutscheine für die Jahrgangsbesten mit dem Schnitt bis 1,3 sowie Auszeichnungen für besondere Leistungen in einzelnen Fächern. Nach der offiziellen akademischen Feier und dem gemeinsamen Abendessen folgte ein buntes Programm. Ein unterhalt-

samer Film über die Schulzeit und die letzten Wochen zeigte lustige Erlebnisse. Die Lehrerband sorgte mit Songs wie „Forever Young“ von Bob Dylan oder „Ein Kompliment“ von Sportfreunde Stiller für beste Stimmung, bei denen die Abiturienten und Abiturientinnen spontan zum Tanz aufsprangen. Mit herzlichen Worten und kreativen Geschenken wurde den Tutoren und Tutorinnen sowie den Leistungskurslehrkräften gedankt.

Der Eltern-Kind-Tanz und ein humorvolles Elternquiz rundeten den Abend ab und zeigten einmal

mehr, dass dieser Jahrgang etwas Besonderes ist. Es war ein gelungener, emotionaler und mitreißender Abend, der Hoffnung macht auf eine Generation, die Verantwortung übernimmt, Brücken baut und mit klarem Blick in die Zukunft geht.



Tolles Sommerkonzert vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm



Mitte Juni fand in der Aula des Adolf-Reichwein-Gymnasiums das diesjährige Sommerkonzert statt, bei dem alle musikalischen Gruppen der Schule auftraten. Die beiden Streicherklassen fünf und

sechs sowie das Streicherensemble „Young Strings“, das von Werner Fürst geleitet wird, präsentierten ihre Fortschritte aus dem ersten und zweiten Lernjahr sowie ein vielseitiges Repertoire, das von Barockmusik bis Rock und Pop reichte. Der von Sônia Martinez und Sarah Werner geleitete Unterstufenchor rührte das Publikum mit bekannten Songs wie „Adiemus“ oder „Ich bin bereit“ aus dem Film „Vaiana“. Zuletzt sorgte die Schulband unter der Leitung von Frank Spannaus mit tollen Bläsern und

einer groovigen Rhythmusgruppe für einen funkigen Abschluss des Konzerts.

Zwischendurch gab es auch einzelne Soloauftritte, bei denen sich Jugendliche selbst am Klavier begleiteten. Besonders beeindruckte die Siebtklässlerin Inaya Tatlisles mit dem Song „I Have Nothing“, bei dem sie mit ihrer Stimme kaum von Whitney Houston zu unterscheiden war. Einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Konzerts lieferte die Technik-AG. Die

engagierten Jugendlichen der siebten und neunten Klasse waren nicht nur für den optimalen Sound, sondern auch für das stimmungsvolle Licht verantwortlich. Ein besonderes Highlight war schließlich, dass der Schulleiter Siegfried Ritter spontan einen erkrankten Schlagzeuger ersetzte und somit auch der instrumentale Song „Cantaloupe Island“ dargeboten werden konnte. Das Konzert war ein gelungener Abschluss des Schuljahres für alle Beteiligten.

Zweiter Platz beim Bundesfinale „Jugend forscht“ vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Erstmals war das Heusenstammer Adolf-Reichwein-Gymnasium beim Bundesfinale „Jugend forscht“ vertreten. Der 19-jährige Oberstufenschüler Vladislav Praznik forschte am Projekt „T.A.R.S. –

Ein Roboter für kritische Einsätze“. Dieser kann sich, ähnlich wie der eigene Körper, über große Distanzen bewegen. Für seine Arbeit erhielt er in Hamburg den zweiten Preis des 60. Bundeswettbewerbs von „Ju-

gend forscht“. Vor Ort wurde er von der stellvertretenden Schulleiter Dirk Bittner begleitet.

Die Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fand an der

Helmut-Schmidt-Universität (Universität der Bundeswehr) statt. Alle bekamen hier Teilnehmerscheine, Zeitpläne, Infomaterial sowie kleine Geschenke.

Fortsetzung auf Seite 17

Zweiter Platz beim Bundesfinale „Jugend forscht“ vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Fortsetzung von Seite 16

Das Gelände war durch Soldaten gut bewacht. Auch einen Sicherheitscheck gab es für alle.

Nachdem am ersten Tag alle die Möglichkeit hatten, ihren Infostand aufzubauen, gab es ein Abendessen mit riesigem Buffet. Am zweiten Tag folgten die Jurygespräche. Im Laufe des Tages hatten alle jungen Forscherinnen und Forscher mehrere Gespräche. Zudem waren die Presse und Medienanstalten, darunter auch die großen Fernsehstationen, umfang-

reich vertreten. Am dritten Tag gab es erneut Gespräche mit der Fachjury. Die jeweilige Jury legte unterschiedliche Schwerpunkte. Als „Zeitfüller“ zwischendurch gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Führungen, Workshops und Vorträgen.

Der vierte Tag war der Öffentlichkeitstag. Hier konnten alle, die interessiert waren, die Projekte anschauen und mit den jungen Wissenschaftlern in spe ins Gespräch kommen. Die gesamte Zeit über gab es vielfältige Möglichkeiten zum Netzwerken

und zum Austausch untereinander. Dies hat im Fall von Vladislav auch zu einer Einladung in eine Forschungsabteilung geführt, in der er mit seinem Projekt mitarbeiten kann. Am Abend wurden die Sonderpreise vergeben.

Am letzten Tag fand eine große Abschlussveranstaltung mit Bühnenshow und dem Moderator Ralph Caspers von der bekannten Serie „Wissen macht Ah!“ statt. Die Preisverleihungen erfolgten durch hochrangige Persönlichkeiten wie den Leiter des VDI (Verein Deutscher Ingenieure), Forschungsleiter

oder auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Kultusministerin Karin Prien. Zusätzlich zu den Preisen in den einzelnen Kategorien wurden Bundespreise und Einladungen zu internationalen Veranstaltungen vergeben.



Auf der Suche nach der perfekten Tomate von der Albert-Einstein-Schule, Langen



„Wo kommen Ihre Tomaten her?“, fragt Sahra von der AES die Verkäuferin an dem Marktstand. Diese Frage stellten Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c der AES allen Anbietern auf dem Wochenmarkt in Langen, die Gemüse verkaufen. Sie hatten zuvor im Unterricht bei Pia Hack gelernt, was die Begriffe „regional“, „saisonale“ und „biologisch“ bedeuten, und waren zu Beginn des Sommers auf den Markt gegangen, um zu überprüfen, ob die Tomaten tatsächlich aus der Region stammen und nach den Vorgaben der biologischen Landwirtschaft angebaut wurden. Im Rahmen des Naturwissenschafts-Unterrichts informierte sich die Klasse über die verschiedenen

Anbauarten von Gemüse und erkundete am Beispiel von Tomaten, welche Vor- und Nachteile die verschiedenen Methoden haben.

Seit 2023 ist die AES „Hessische Umweltschule“ und behandelt im Unterricht immer wieder Themen, die mit Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit zu tun haben. Ziel ist es, jedem Einzelnen die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Umwelt begreiflich zu machen. In diesem Fall sollten den Schülerinnen und Schülern die Produktionsprozesse von Lebensmitteln bewusst werden. Die Tomate eignet sich hierfür besonders gut, da sie sowohl aus dem Ausland als auch aus der Region stammen kann und sowohl aus konventionellem als auch aus biologischem Anbau im Handel erhältlich ist. Im Laufe des Projekts begaben sich die Schülerinnen und Schüler zunächst auf eine Reise, um den Weg der Tomate vom Anbau bis auf ihren

Teller zu erkunden. Sie informierten sich über die Herkunft der Tomaten im Supermarkt, recherchierten, aus welchen Ländern sie stammen, und zeichneten diese Informationen auf einer Weltkarte ein. Mithilfe dieser visuellen Darstellung konnten sie die globalen Handelswege und die damit verbundenen ökologischen Auswirkungen besser verstehen.

Ein besonderes Highlight des Projekts war ein Theaterstück, in dem die Schülerinnen und Schüler in die Rolle einer Tomate schlüpfen. Mithilfe verschiedener Theater-techniken stellten sie dar, wie es einer Tomate auf ihrer Reise von der Ernte bis zum Supermarkt ergeht. Durch diese kreative Herangehensweise setzten sie sich intensiv mit den Herausforderungen des Tomatenanbaus und -transports auseinander. Im nächsten Schritt suchten die Schülerinnen und Schüler nach Alternativen zum

herkömmlichen Tomatenkauf. Sie besuchten den Langener Wochenmarkt und versuchten herauszufinden, wie man plastikfrei einkaufen kann. Bei dieser Exkursion wurde ihnen der Vorteil des Kaufs von lokal angebauten und saisonalen Produkten bewusst. Schließlich erkannten die Schülerinnen und Schüler, dass der beste Weg, um frische und nachhaltige Tomaten zu genießen, darin besteht, sie selbst anzubauen. Gemeinsam mit Güven Topcu, der die AG „Schulgarten“ betreut, pflanzten sie daraufhin ihre eigenen Tomaten. Diese praktische Erfahrung vermittelte ihnen nicht nur gärtnerische Fähigkeiten und ein Gefühl von Selbstwirksamkeit, sondern auch ein tieferes Verständnis für die Nachhaltigkeit der Selbstversorgung. Das Projekt war ein voller Erfolg und zeigte den Schülerinnen und Schülern, wie wichtig es ist, bewusste Entscheidungen zu treffen und nachhaltige Alternativen zu fördern.

Singen in Bingen – Die Reise des Auswahlchors von der Albert-Einstein-Schule, Langen



Seit vergangenem Schuljahr testet die Fachschaft Musik der Albert-Einstein-Schule in Langen ein neues Unterrichtskonzept: Schülerinnen und Schüler können zwischen den Kursen „Singen“ und „Instrumente“ wählen. Aus dem Kurs „Singen“ hat sich ein Auswahlchor mit fast 40 Mädchen und Jungen entwickelt. Unter der Leitung von Pascal Martiné und Ulrike Bolduan proben diese Schülerinnen und Schüler zusätzlich einmal pro Woche das Singen im Chor und bilden einzeln oder in Kleingruppen ihre Gesangsstimme aus. Bei ausgewählten Veranstaltungen in und außerhalb der

Schule hatte der Chor bereits erste Auftritte und Erfolge.

Um noch enger zusammenzuwachsen und die Stimmen noch besser aufeinander abzustimmen, wurde Anfang des Sommers auf einer einwöchigen Fahrt nach Bingen intensiv geübt. Das Arbeitspensum war durchaus fordernd, zeigte aber auch Wirkung und motivierte die jungen Sängerinnen und Sänger, durchzuhalten. Entsprechend unterschiedlich fiel das Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus: Es reichte von „sehr anstrengend“ und „sehr lehrreich“ über „gemeinsam durchgeboxt“ bis zu „coole Zeit“ und „Dass ich so viel aus meiner Stimme rausholen kann, habe ich nicht erwartet“ sowie „Ich bin stolz und werde das nächste Mal wieder dabei sein“.

Erfolgreicher Känguruwettbewerb 2025 von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen



Mit großer Begeisterung und viel Engagement haben in diesem Jahr insgesamt 289 Schülerinnen und Schüler der Adolf-Reichwein-Schule in Langen am Känguruwettbewerb teilgenommen. Der jährlich deutschlandweit stattfindende

Wettbewerb fördert das mathematische Denken und die Problemlösefähigkeiten der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die feierliche Übergabe der Auszeichnungen fand in der Aula der Schule statt. Der Mathematikkoordinator für die Jahrgänge fünf und sechs, Michael Becker, ehrte die besten Schülerinnen und Schüler des Wettbewerbs. Besonders hervorzuheben ist die herausragende Leistung eines Schülers aus dem siebten Jahrgang, der mit beeindruckenden 143,75 von 150 möglichen Punkten zu den Top 100 in ganz

Klassenziel „Stadtradeln“: Intensiv- und Alphaklassen lernen Radfahren von der Albert-Einstein-Schule, Langen



Seit 2011 nimmt die Stadt Langen an der Umweltschutzkampagne „Stadtradeln“ teil. In diesem Jahr startete auch ein Team der Intensiv- und Alphaklassen der Albert-Einstein-Schule in Langen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus Afghanistan, dem Iran, dem Irak, Indien, Brasilien, der Ukraine, Russland, Thailand, Bolivien und Somalia. Für diese Kinder ist die Teilnahme nicht selbstverständlich, denn sie kennen das Fahrradfahren aus ihren Herkunftsländern oftmals nicht. Zudem sind sie erst seit Kurzem in Deutschland und lernen gerade erst die deutsche Sprache – die Schülerinnen und Schüler der Alphaklasse müssen zunächst noch alphabetisiert werden. Für die

Aktion haben Lehrkräfte der Schule zunächst einmal gebrauchte Fahrräder über Spenden organisiert, die sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in der schuleigenen Fahrradwerkstatt flottgemacht haben. Anschließend wurde das Fahren gelernt und trainiert. Nun waren die Schülerinnen und Schüler bereit für die „Stadtradeln“-Aktion und konnten sich als Team anmelden. Vor dem Startschuss kam zudem die Schulgesundheitsfachkraft für eine Doppelstunde in den Unterricht, um eine Schulung zum Thema „Sicherheits- und Notfallhilfe bei Radunfällen“ durchzuführen. Das Team hat von ihr gelernt, was im Notfall zu tun ist. Dies ist eine besondere Leistung, wenn man bedenkt, dass die deutsche Sprache für die Schülerinnen und Schüler noch fremd ist. Für die Zeit nach dem Stadtradeln sind bereits gemeinsame Fahrradausflüge und ein Projekttag mit dem ADFC geplant.

Deutschland gehört. Damit hat er nicht nur seine Klasse, sondern die gesamte Schule stolz gemacht.

„Der Känguruwettbewerb ist eine großartige Gelegenheit für unsere Schülerinnen und Schüler, ihre mathematischen Fähigkeiten zu zeigen und zu erweitern. Die hervorragenden Ergebnisse zeigen, wie viel Talent und Engagement an unserer Adolf-Reichwein-Schule vorhanden sind“, betonte Schulleiter Michael Becker und gratulierte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich zu ihren Leistungen. Gleichzeitig lobte die

Motivation und den Einsatz der jungen Mathematikfans: „Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Schülerinnen und Schüler sich für Mathematik begeistern und ihr Können unter Beweis stellen. Wir sind stolz auf jeden Einzelnen.“

Der Känguruwettbewerb ist eine wichtige Initiative, um das Interesse an Mathematik zu fördern und Talente frühzeitig zu erkennen. Die ARS freut sich bereits auf das nächste Jahr und darauf, noch mehr Schülerinnen und Schüler für die faszinierende Welt der Zahlen zu begeistern.

Erfolgreiche U17-Mädchen von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Mitte Juni fand der hessische Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ im Fußball der U17-Mädchen statt. Die Adolf-Reichwein-Schule aus Langen trat mit viel Elan und Fairness an und stellte sich der Herausforderung, gegen starke Gegnerinnen anzutreten. In der Vorrunde spielte die Mannschaft in einer Dreier-Gruppe. Im ersten Spiel traf die Mannschaft auf die Gesamtschule Melsungen. Hier zeigte die Adolf-Reichwein-Schule eine beeindruckende Leistung und siegte mit 3:0. Die Mädchen kämpften leidenschaftlich und setzten sich durch präzise Pässe und ein starkes Zusammenspiel durch.

Im zweiten Gruppenspiel traf die Mannschaft der ARS auf die Elly-Heuss-Schule aus Wiesbaden. Trotz einer engagierten Leistung und zahlreicher Chancen musste sich das Team mit 0:4 geschlagen geben. Die Erfahrung und die Spielstärke der Wiesbadenerinnen waren in diesem Spiel deutlich zu spüren. Trotz der Niederlage qualifizierte sich die Mannschaft für das Halbfinale, in dem sie auf die Carl-von-Weinberg-Schule aus Frankfurt traf. Obwohl die Mädchen ihr Bestes gaben und sich gut verkauften, verloren sie das Spiel mit 0:3,

zeigten aber eine starke kämpferische Leistung und hielten dem Druck der Frankfurterinnen bis zum Ende stand. Im anschließenden Spiel um Platz drei traf die U17-Mädchenmannschaft auf die Liebigschule. Das Team versuchte alles, um das Spiel zu drehen, doch es endete mit einem 0:2 zugunsten der Liebigschule.

Resümee: Auch wenn die Ergebnisse im Halbfinale und im Spiel um Platz drei nicht zu einem Platz auf dem Siegerpodest führten, darf die Mannschaft zufrieden mit ihrer Leistung sein. Die Qualifikation für diesen Wettbewerb war bereits ein großer Erfolg und die Mädchen haben sich während des gesamten Turniers in brütender Hitze hervorragend geschlagen. Der Teamgeist war spürbar und jede Spielerin gab ihr Bestes, was Trainer- und Betreuer team stolz machte. Insgesamt war es ein unvergessliches Erlebnis für die U17-Mädchen der Adolf-Reichwein-Schule.



Die Schülervertretungs-AG sammelt Spenden für die Ukraine von der Brüder-Grimm Schule, Neu-Isenburg

In den Wochen vor den Sommerferien hat die Schülervertretungs-AG der Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg mit verschiedenen Aktionen erfolgreich Geld gesammelt. Die engagierten Schülerinnen

und Schüler haben gemeinsam kreative Wege gefunden, um Spenden zu generieren und so einen Beitrag in diesen herausfordernden Zeiten zu leisten.

Deutsch-Französischer Entdeckungstag von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg

Im Rahmen des Deutsch-Französischen Entdeckungstags besuchte der Französisch-Kurs des Jahrgangs acht der Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg Anfang Juni die Firma SPIE in Langen. Der Tag ist eines der vielen Projekte des Deutsch-Französischen Jugendwerks, das unter anderem das „France Mobil“ anbietet.

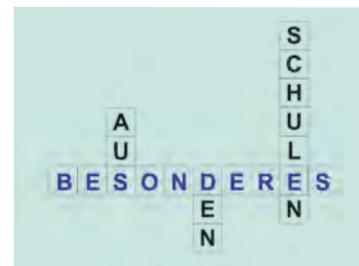
Die Jugendlichen durften einen spannenden Vormittag in dem Unternehmen verbringen, das seinen Hauptsitz in Paris hat. Vor Ort hatten sie die Möglichkeit, einige der zahlreichen Ausbildungsstätten

des internationalen Konzerns kennenzulernen. Zu Beginn wurde der Kurs in zwei Gruppen eingeteilt, sodass alle ausreichend Gelegenheit hatten, individuelle Fragen zu stellen. Für die Achtklässler war es sehr spannend zu sehen, welche vielfältigen beruflichen Möglichkeiten sich ihnen nach der Schule oder auch schon für anstehende Praktika bieten. Außerdem war diese Erfahrung für ihre Motivation im Fach Französisch sehr förderlich, da sie hautnah erleben konnten, wie sie von ihren Sprachkenntnissen profitieren können.

Besuch der Paulskirche von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg

Ende April besuchten die Klassen 9aR und 7aR der Neu-Isenburger Brüder-Grimm Schule in Neu-Isenburg im Rahmen des Geschichtsunterrichts die Paulskirche in Frankfurt. Bei einer spannenden Führung erfuhren die Schülerinnen und Schüler, welche Schlüsselrolle dieser Ort im Rahmen der ersten Nationalversammlung von 1848/49 in der Geschichte der deutschen Demokratie spielte. Es war ein

spannender Tag, an dem die Mädchen und Jungen viel über Freiheit, Parlamentarismus und die Anfänge des politischen Wandels in Deutschland erfahren haben.



Auf eigenen Wunsch haben sie beschlossen, den gesamten Betrag an die Ukraine zu spenden. Damit möchten sie ihre Solidarität zeigen und den Menschen vor Ort Unter-

stützung zukommen lassen. Die Aktion ist ein Beispiel dafür, wie viel Gemeinschaftssinn und Mitgefühl in der Schulgemeinschaft der BGS stecken.

Innovative Angebote während der Projektwoche von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg

In der letzten Schulwoche vor den großen Sommerferien veranstaltet die Brüder-Grimm Schule in Neu-Isenburg jedes Jahr eine umfangreiche Projektwoche mit zahlreichen Angeboten aus den Bereichen wie Sport, Kunst, aber auch Kochen/Backen, Holzwerkstatt und Umweltschutz.

Die Schulsozialarbeit bot das

Projekt „Fitness Welten“ an, bei dem interessierte Schülerinnen und Schüler verschiedene Facetten des Fitnesssports kennenlernen konnten. Dabei gab es zum Auftakt Calisthenics an der schuleigenen Anlage, den Besuch des Fitnessstudios CleverFit in Neu-Isenburg und sogar einen Ausflug in den Sportpark Kelkheim, wo der Ninja-Parcours für sportliche

Herausforderungen sorgte. Den Abschluss bildete ein intensives Schnuppertraining im CrossFit-Studio JABV.

In der Schmuckwerkstatt wurden Ketten, Ohrringe und anderer Schmuck hergestellt. Und sogar ein Hunde-Projekt gab es. Dazu kam eine ausgebildete Hundepsychologin in die Schule und

zeigte den Schülern unter anderem wie man mit der Energie des Hundes „arbeiten“ kann und wie sich unsere Energien positiv beeinflussen können.

Insgesamt hatten die Schüler jede Menge Spaß in der Projektwoche und konnten gleichzeitig sehr viel Nützliches lernen.

Geschlechtsspezifische Sexualkunde von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg



Mitte Mai fand an der Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg ein Projekttag für die Klassen 9aR und 9bR statt. Im Rahmen des Sexual-

kundeunterrichts diskutierten die Schülerinnen und Schüler getrennt nach Geschlecht Themen, die ihnen unter den Nägeln brennen.

Ziel war es, den Jugendlichen ein sicheres und offenes Umfeld zu bieten, in dem Fragen rund um Sexualität und Gesundheit diskutieren konnten. Die Trennung nach Geschlecht ermöglichte es den

Schülerinnen und Schülern, sich frei und ungezwungen über ihre Erfahrungen und Bedenken auszutauschen.

Hierzu lud die Schule zwei Fachleute von der „Ärztlichen Gesellschaft für Gesundheit e. V.“ ein. Beide hatten ein umfangreiches Programm vorbereitet, das von der Anatomie und Physiologie des

menschlichen Körpers bis hin zu Themen wie Partnerschaft, Kommunikation und Verantwortung reichte. Mit diesem Projekttag setzt die Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg ein wichtiges Zeichen in der Sexualerziehung und zeigt, dass sie sich für die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Schülerinnen und Schüler einsetzt.

Faszination Schach von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg



Matheunterricht einmal anders. Die Klasse 8aR der Brüder-Grimm Schule in Neu-Isenburg verbrachte Mitte Mai einen spannenden Vormittag bei der Veranstaltung „Faszination Schach“ im Isenburg-Zentrum. Zusammen mit ihrer Mathe-

lehrerin Sarah Trepels und ihrem Klassenlehrer Tony De Vita besuchten sie den Workshop von Schachgroßmeister Sebastian Siebrecht. Er tourt derzeit durch die größten Einkaufszentren Deutschlands, um für den Schachsport zu begeistern.

Schach fördert nachgewiesenermaßen die Konzentration und das kreative Denken und unterstützt somit natürlich auch das Lernen im Matheunterricht und in anderen Fächern. Außerdem verbessert

das Spiel die Problemlösungsfähigkeit und das strategische Denken.

Sebastian Siebrecht brachte den Schülern die grundlegenden Schachregeln und -strategien auf sehr anschauliche Art und Weise bei. Die Kinder hatten viel Spaß bei der Veranstaltung und haben sicherlich einiges gelernt. Der eine oder andere wird vermutlich auch das Schachspiel, das im Regal steht oder bei den Großeltern zu finden ist, neu für sich entdecken.

Fahrt nach Madrid von der Goetheschule, Neu-Isenburg

Ende März fand die diesjährige Madrid-Fahrt der Goetheschule Neu-Isenburg statt. Seit zehn Jahren haben Schülerinnen und Schüler des neunten Jahrgangs, die Spanisch als zweite Fremdsprache gewählt haben, die Möglichkeit, an dieser Reise teilzunehmen.

Fortsetzung auf Seite 21

Fahrt nach Madrid von der Goetheschule, Neu-Isenburg

Fortsetzung von Seite 20

In diesem Jahr wurde die Fahrt von den Lehrkräften Christoph Juretschke und Wiebke Johanns organisiert. Sie begleiteten 20 Schülerinnen und Schüler.

Während der fünf Tage hatten die Jugendlichen Gelegenheit, die Kultur und Traditionen Spaniens besser kennenzulernen und sich mit diesen auseinanderzusetzen. Sie erkundeten bedeutende Sehenswürdigkeiten und erfuhren mehr über die Geschichte Madrids. Sie hielten kleine Vorträge über die besuchten Sehenswürdigkeiten, die sie auf Spanisch vor diesen vortrugen. Zudem konnten die Mädchen und Jungen typische spanische Gerichte wie Tapas und Churros probieren.

Während der Fahrt besuchten sie ebenfalls die weltberühmte Kunstgalerie Prado und den imposanten Königspalast Palacio Real. Besonders interessant war auch der Ausflug in die mittelalterliche Stadt Toledo, wo die Gruppe die Möglichkeit hatten, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden und so einen guten Eindruck von der Geschichte Spaniens zu gewinnen.

Die Madrid-Fahrt war für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein besonderes Erlebnis, bei dem sie ihr Wissen über die spanische Kultur vertiefen und viele bleibende Erinnerungen sammeln konnten.



Den gelungenen Abschluss der Gesundheits-Projektwoche der Sonnentauschule in Obertshausen bildete ein großes Abschlussfest. Mitte Juni hatten sämtliche Klassen die Aufgabe, für die Feier eine Mitmach-Station anzubieten. Der Schulelternbeirat sorgte mit Dinkelpizza, Gemüseschalen, Karotten und Bananenmuffins für gesundes Essen. Eröffnet wurde das Fest mit dem Song „Ernährungspyramide“, gesun-

Gesundheitsfördernde Tage – Gesundheitsfördernde Schule von der Sonnentauschule, Obertshausen

gen von Mädchen der Klasse 4b, instrumental begleitet von der Lehrerband. Zum Abschluss gab es einen gemeinsamen Flashmob-Tanz mit allen Schülerinnen und Schülern. Höhepunkt des Festes war die Übergabe des Gesamtzertifikats „Gesundheitsfördernde Schule“ durch das Land Hessen. Dafür reisten besondere Gäste an: Patrick Weise vom Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, Susanne Meißner, die Leiterin des Staatlichen Schulamts Offenbach, Lukas Kracht, ebenfalls vom Staatlichen Schulamt Offenbach, Melda Kirkdal, Schulpsychologin des Staatlichen Schulamts Offenbach, sowie Obertshausens Bürgermeister

Manuel Friedrich. Die Steuergruppe „Gesundheit“ der Sonnentauschule, bestehend aus Anne Grulke, Daniela Hielscher, Jeanette Kettler und Mischa Sendelbach, nahm das Zertifikat samt Geldgutschein und Geschenken stellvertretend für die Schule entgegen.

Während der Projektstage lernten die Klassen Gesundheit ganz praktisch kennen, beispielsweise durch Bauernhofbesuche, Brotbacken, die Zubereitung von Grüne Soße oder Waldtage. Am Morgen vor dem Abschlussfest fand ein großes gemeinsames Frühstücksbuffet auf dem Schulhof statt.

Mit Weihnachtspäckchen zum zweiten Platz von der Sonnentauschule, Obertshausen

Mit der „Weihnachtspäckchenaktion für Kinder in Not“ bewarb sich die Sonnentauschule um den 14. Förderpreis der Frankfurter Volksbank. Das Motto des diesjährigen Förderpreises der Bank lautete „Einander verstehen, einander helfen“. Der Beitrag der Sonnentau-

schule wurde von der Jury des Wettbewerbs auf den zweiten Platz gewählt. Die Schule erhält dadurch ein Preisgeld in Höhe von 650 Euro. An der Preisverleihung in Nieder-Roden nahmen die beteiligten AG-Kinder zusammen mit drei Lehrerinnen teil.



Ins Campusleben geschnuppert von der Berufsakademie Rhein-Main

Die Berufsakademie Rhein-Main (BA) bekam Mitte Juni Besuch von über 160 Schülerinnen und Schülern der zwölften Klasse der Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen. Sie erhielten an beiden Tagen die Möglichkeit, intensiv in den Studienalltag und das Campusleben reinzuschnuppeln.

Die BA hatte sich viel Mühe bei der Entwicklung eines informativen und lockeren Rahmenprogramms gegeben, sodass die Tage informativ und lebhaft gestaltet waren. Nach der Begrüßung durch den Akademieleiter, Bernd Albrecht, in der er die langjährige positive Zusammenarbeit mit der GKS betonte, wurden die verschiedenen

Studiengänge, Fachrichtungen und Studienschwerpunkte vorgestellt. Im Anschluss erhielten die Schülerinnen und Schüler wertvolle Tipps rund um die Themen Bewerbungskriterien und Bewerbungsprozess. Ein weiteres Highlight waren die kurzen Schnuppervorlesungen, die

Fortsetzung auf Seite 22

Ins Campusleben geschnuppert von der Berufsakademie Rhein-Main

Fortsetzung von Seite 21

die Dozenten der BA extra für die Schülerinnen und Schüler vorbereitet hatten. Abgerundet wurden die Besuche mit einem leckeren Pizzaessen sowie einer Runde Tischkicker und Volleyball. So konnten die jungen Besucher sowohl den Studien- als auch den Campusalltag miterleben.

Das BA-Team um Akademieleiter Bernd Albrecht stand den Jugendlichen den gesamten Besuch über für Fragen zur Verfügung und informierte auch in persönlichen Gesprächen über das duale Studium und die verschiedenen Studiengänge in der Betriebswirtschaftslehre sowie der Informatik und des Wirtschaftsingenieurwesen – Digital Management and

Engineering. „Für uns ist es wichtig, die jungen Menschen schon früh bei der Berufswahl zu begleiten, sie individuell zu beraten und die verschiedenen Möglichkeiten aufzuzeigen“, erklärte Bernd Albrecht.

Mehr Infos sowie weitere Termine und Informationen zum dualen Studium gibt es unter www.ba-rm.de.



Aktion „Trink dich fit“ ein voller Erfolg! von der Regenbogenschule, Dietzenbach

Bereits zum zweiten Mal gewann die Regenbogenschule in Dietzenbach den Gesamtpreis bei der Aktion „Trink dich fit“. Die Aktion kam gerade zur richtigen Zeit, um gute Vorsätze für das neue Jahr umzusetzen. Ende Januar begannen die Schülerinnen und Schüler, fleißig zu trinken, und versuchten, bis Ende März möglichst viele Stempel

zu sammeln. Für eine getrunkene Flasche Wasser (0,5 l) während der Schulzeit gab es einen Stempel in der persönlichen Trinkliste. Die Auswertung der Listen erfolgte durch den Sportkreis Offenbach e. V.. Im schulinternen Vergleich erreichte die Klasse 3c die meisten Stempel.

Wettbewerb fair@school von der Merianschule, Seligenstadt

Die Merianschule in Seligenstadt hat am bundesweiten Wettbewerb „fair@school 2025“ teilgenommen und wurde für ihr Engagement mit einer Teilnahmeurkunde ausgezeichnet. Der von Cornelsen Verlag GmbH unter Mitwirkung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes organisierte Wettbewerb würdigt Projekte, die sich für Respekt, Vielfalt und Chancengleichheit einsetzen.

Im Rahmen des Service-Learning-Programms „sozialgenial“ entwickelten die Schülerinnen und

Schüler der Merianschule eigene Ideen für Projekte und setzten diese mit außerschulischen Partnern um. Im Mittelpunkt standen Toleranz und ein Miteinander. Ganz nach dem Motto: „Was kannst du gut, was anderen nützt?“ Die Merianschule entwickelte unter anderem „Aktionstage für die Haltestelle Seligenstadt“, bei denen haltbare Lebensmittel für Bedürftige gesammelt wurden sowie das Projekt „Jung trifft Alt“, ein gemeinsames Basteln und Spielen mit Bewohnerinnen und Bewohnern eines

Pflegeheims. Hinzu kam „Spaß macht Freunde“, ein gemeinsamer Spielenachmittag mit Kindern, Jugendlichen und Familien, die alle einen Flucht- oder Migrationshintergrund haben.

Die Projekte zeigen, wie Schule über den Unterricht hinauswirken kann. Die Jugendlichen der Merianschule übernahmen dabei Verantwortung, setzten sich für andere ein und gestalteten so ein respektvolles Miteinander aktiv mit.

Kreissieger im Mathematikwettbewerb von der Kreuzburgschule, Hainburg- Klein-Krotzenburg



Die Kreuzburgschule Hainburg-Klein-Krotzenburg ist stolz auf ihren Kreissieger im Mathematikwettbewerb des Landes Hessen. Marcel Friedl aus der Klasse 8aR gelangte nicht nur als Schulsieger

in die zweite Runde, sondern gewann auch den ersten Platz im Kreis Offenbach. Damit gehörte er zu den 164 Besten von 52.000 Schülerinnen und Schülern und hatte sich für den Landesentscheid qualifiziert. Die offizielle Ehrung der Kreismeister fand Anfang Mai 2025 in der Lindenaus Schule in Hanau statt. Der Förderverein der Kreuzburgschule ließ es sich nicht nehmen, Marcel Friedl ein kleines Präsent zu überreichen.



Praktisches Lernen für die Zukunft von der Merianschule, Seligenstadt

Ende Juni präsentierte die Merianschule in Seligenstadt offiziell ihre neuen Handwerkerkabinen. Zahlreiche Neugierige, darunter Landrat Oliver Quilling, folgten der Einladung und zeigten sich beeindruckt von der praxisnahen Lernumgebung. Die Besichtigung war geprägt von regem Austausch, großem Interesse und zahlreichen anerkennenden Worten aus Politik, Schule und Handwerk. Das Programm bot den Gästen vertiefende Einblicke in das Konzept, das an der Merianschule nun fest im Schulalltag verankert ist.

Lehrer Thorsten Krammig bedankt sich bei Schulleiter Hauke Wagner für die Möglichkeit, seine Vision einer „Lebens-Praxis-AG“ und die gebauten Kabinen einem größeren Publikum zu präsentieren. Die Umsetzung dieses Projekts war nur durch die Unterstüt-

zung mehrerer regionaler Handwerksbetriebe möglich. Die Firma Holzbau Euler baute zunächst einen Prototyp der Kabinen, die rollbar und pädagogisch sowie sicherheitstechnisch durchdacht sind. Danach wurden fünf weitere Kabinen analog gefertigt. Das Unternehmen Glasbau Uhde stattete die Kabinen mit Sicherheitsglasfenstern aus, um Wohnlichkeit und Sicherheit zu verbinden. Die Fenster wurden dann von der Firma Holzbau Euler eingebaut. Elektro Schwab übernahm die komplette Elektroinstallation in den Kabinen – mit Lichtschaltern, Steckdosen und LED-Leuchten, fachgerecht abgesichert mit FI-Schutzschaltern und vandalismussicher installiert. Die Firma FaBo Schwab unterstützte das Projekt bei der Auswahl der richtigen Materialien, der Werkzeuge und der Techniken für die Innenausstattung

der Kabinen. Dabei wurden sowohl pädagogische als auch sicherheitstechnische Aspekte berücksichtigt. Thorsten Krammig betont abschließend die große Bedeutung der beteiligten Unternehmen, ihren Einsatz und ihr handwerkliches sowie pädagogisches Herzblut. „Ohne diese enge Zusammenarbeit wäre das Projekt nicht realisierbar gewesen“, so sein Credo.

Klar wurde allen Anwesenden: Diese Kabinen sind mehr als nur Unterrichtsobjekte. Sie sind ein starkes Signal für moderne Bildung, praxisnahes Lernen und die Zukunft des Handwerks. Der Weg dorthin war lang und anspruchsvoll. Über einen Zeitraum von etwa sechs Monaten arbeitete die Schule intensiv mit vier Handwerksbetrieben zusammen. Zusätzlich wurden insgesamt fast 18 Monate in die Planung sowie die Klärung der finanziellen Fragen investiert. Die Kabinen, die in ihrer Form einer Duschkabine ähneln, bestehen aus Holzwänden, einem Boden und einer Decke und

verfügen über ein Fenster auf einer Seite. Elektrisch wurden die Kabinen um einen Sicherungskasten mit FI-Absicherung, sowie einer Wechselschaltung für die LED-Beleuchtung und eine Steckdose aufgewertet. Sie sollen als „Zimmer“ dienen, in denen die Schülerinnen und Schüler der Merianschule eine Vielzahl praktischer Fähigkeiten ausprobieren können. Unter anderem lernen sie Decken und Wände zu streichen, Tapezieren, Lampen zu installieren, Regalbrett an der Wand zu befestigen, Gardinen anzubringen, Abklebearbeiten zu verrichten, Fußböden und Ecken zu verlegen sowie Leitungen und Rohre in der Wand zu finden.



© S.Witzel

Hausband live beim EINHARDROCK-Festival von der Merianschule, Seligenstadt

Mit viel Energie und Begeisterung hat die Merian-Hausband der Merianschule Seligenstadt am Mitte Juni beim EINHARDROCK-Festival für beste Stimmung gesorgt. Seit Beginn des Schuljahres 2024/25 probte die Schulband-AG regelmäßig. Dabei hat sich die Formation zu einer vielseitigen Truppe mit großer Spielfreude entwickelt. Neben klassischen Band-Instrumenten setzen die Musikerinnen und Musiker auch Geige und Klarinette ein.

Die Merian-Hausband sind: Jonas Hartung am Schlagzeug, Noelia Balsera, Gesang, Lizaveta Shurmina auf der Geige, Paul Marschall am Bass, Bao Gia Nguyen, Gitarre und Gesang, Arina Oplakanska an der Gitarre, Petar Vrgoc auf der Klarinette. Die Leitung der Formation hat Perry Reuter inne.

Das EINHARDROCK-Festival ist eine jährliche Open-Air-Veranstaltung des Kinder- und Jugendbüros der Einhardstadt Seligenstadt sowie lokaler Kirchengemeinden und Jugendverbände. Es bietet jungen Bands aus der Region eine wertvolle Bühne – und sorgt mit einem bunten Rahmenprogramm für beste Unterhaltung für die ganze Familie. Die Merian-Hausband freute sich sehr über die Gelegenheit, sich vor großem Publikum zu präsentieren und ihre Begeisterung für Rock- und Popmusik zu teilen.



© S.Witzel

Präventionsprogramm zur Konfliktbewältigung ausgeweitet von der Merianschule, Seligenstadt

Die Merianschule freut sich, nach den Sommerferien das bewährte Präventionsprogramm „Prävention im Team“ (PiT) in zwei weiteren Klassen umzusetzen. Bereits im vergangenen Schuljahr wurde PiT erstmals an der Seligenstädter Schule eingeführt – mit großem Erfolg.

PiT stärkt das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und vermittelt ihnen gewaltfreie Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen. An fünf Projekttagen arbeiten Lehrkräfte, Polizei und Jugendhilfe gemeinsam mit den Jugendlichen unter anderem an wie

Themen Deeskalation, Selbstwahrnehmung oder Zivilcourage. Die Schülerinnen und Schüler lernen, „ungute“ Situationen frühzeitig zu erkennen, und bekommen Strategien an die Hand, um ihnen aus dem Weg zu gehen.

Das Programm konzentriert sich dabei insbesondere auf Konfliktsituationen außerhalb der Schule. Dadurch lernen die Jugendlichen, besser mit Problemen im Alltag umzugehen. Mehr dazu unter www.netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/programme/praevention-im-team-pit.

Tage voller Bewegung, Spiel und Teamgeist von der Merianschule, Seligenstadt

Ende Mai fanden zum ersten Mal eigene Sporttage an der Merianschule in Seligenstadt statt. Dabei drehte sich alles um Bewegung, Motivation und Gemeinschaft. Die zwei ereignisreichen Tage fanden bei Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Beteiligten großen Anklang. Den Auftakt bildeten die Bundesjugendspiele, bei denen zahlreiche beeindruckende sportliche Leistungen erzielt wurden. Am darauffolgenden Tag fanden abwechslungsreiche Turniere in den Sporthallen und innerhalb des Schulgebäudes statt.

Die Wettkämpfe wurden von allen Jahrgängen mit großem Ehrgeiz und Fairness bestritten. Folgende

Jahrgangssiegerinnen und -sieger wurden mit Urkunden ausgezeichnet: Michelle Fuchs, Ben Ehnert, Nihayish Mohammadi, Eman Serdarevic, Maria Frank Fernandez, Luigino Meloni, Luana Isaki, Marlon Walther, Marie Fecher, Marlon Bierhenkel, Ronja Dietze, Marin Maric, Fatma Zehra Demir und Muhamed Kehonjic. Die Schulsiegerin Maria Frank Fernandez aus der Klasse 7bR und der Schulsieger Marlon Bierhenkel aus der Klasse 9aR erhielten zudem einen Wanderpokal.

Bei den Spieleturnieren belegten die Klassen 5aF (Brennball), 6bF (Fangball), 7bR (Badminton-Rundlauf), 8cH (Lauf-Wurf-Biathlon)

und die punktgleichen Klassen 9aR und 9bR (Zehnerball) die ersten Plätze. Die Tage waren schichtweise organisiert, sodass alle Klassen ausreichend Zeit für ihre sportlichen Aktivitäten hatten, während der reguläre Unterricht größtenteils ruhte. Jüngere Jahrgänge wurden nach ihren Einsätzen in den Ganztagsbereich begleitet, was einen reibungslosen Ablauf ermöglichte. Bei früh sommerlichem Wetter wurde auf ausreichenden Sonnenschutz, Getränke und gesunde Snacks geachtet. Dank des engagierten Fördervereins standen Obst und Erfrischungen allen Teilnehmenden kostenlos zur Verfügung.

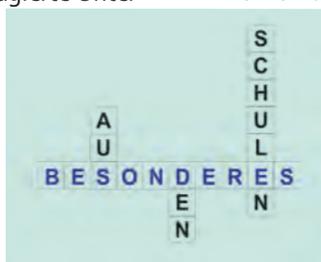
Hauke Wagner, Rektor der Merianschule, zeigte sich begeistert. „Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen herzlich für ihr großes Engagement und ihre hervorragende Organisation. Besonders beeindruckt hat mich die Begeisterung unserer Schülerschaft – jeder hat sein Bestes gegeben. Das waren Tage, die uns allen noch lange in Erinnerung bleiben werden und die uns deutlich gezeigt haben, wie viel Kraft in gelebter Schulgemeinschaft steckt. Ein gelungenes Beispiel für ‚Wenn Schule über den Unterricht hinauswächst‘“, lautete denn auch das Fazit des Schulleiters.

Mit Herz und Zeit: Lernbegleitung gestartet von der Merianschule, Seligenstadt

An der Merianschule ist das neue Projekt „LernenPlus“ erfolgreich angelaufen. In einer unserer Klassen begleiten ehrenamtliche Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter die Kinder dabei, ihre Freude am Lernen (wieder) zu entdecken, ihre sprachlichen Fähigkeiten auszubauen, individuelle Lernwege zu entwickeln und ihr Selbstbewusstsein zu stärken ganz ohne Leistungsdruck. Gerade nach den herausfordernden Jahren der Corona-Pandemie ist diese persönliche Unterstützung eine wertvolle Ergänzung zum regulären Unterricht. Die individuelle Betreuung trägt außerdem dazu bei, dass auch persönliche und kreative Fähigkeiten nicht zu kurz kommen.

Initiiert wurde „LernenPlus“ im Jahr 2022 vom Integrationsbüro und dem Kommunalen Bildungsmanagement des Kreises Offenbach. „Wir freuen uns sehr über den gelungenen Start an unserer Schule und die engagierte Unterstützung durch die Ehrenamtlichen sowie den Kreis Offenbach“, betont Schulleiter Hauke Wagner. „Das Projekt ergänzt unseren Unterricht auf wertvolle Weise.“

Weitere Informationen zu „LernenPlus“ finden sich unter www.kreis-offenbach.de/LernenPlus.



Tagesausflug nach Luxemburg von der Merianschule, Seligenstadt

Anfang Juni machten sich die Französischkurse der Jahrgänge sieben bis zehn der Merianschule in Seligenstadt in aller Frühe auf den Weg nach Luxemburg. Begleitet von Lehrkräften erkundeten die Schülerinnen und Schüler bei bestem Wetter die

h i s t o r i s c h e Altstadt, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Ein Höhepunkt war der Besuch der Bock-Kasematten, wo eine spannende Führung Einblicke in die Geschichte der berühmten Festungsanlage bot. Anschließend nutzten die Jugendlichen die Gelegenheit, die Stadt in Kleingruppen auf eigene Faust zu

entdecken – und dabei auch ihre Französischkenntnisse im Gespräch mit Einheimischen unter Beweis zu stellen.

Die Rückkehr nach Seligenstadt erfolgte am späten Nachmittag. Die Tagesfahrt war für alle Beteiligten ein gelungener Ausflug voller Eindrücke und gemeinsamer Erlebnisse. Der Förderverein der Merianschule trug durch seine finanzielle Unterstützung zum Gelingen der Fahrt bei.



Abwechslungsreiche Projektwoche von der Merianschule, Seligenstadt



© S.Witzel

Kreativ, praxisnah und voller Entdeckungen – so präsentierte sich die Projektwoche an der Merianschule in Seligenstadt, die Anfang Juli stattfand. In zahlreichen spannenden Projekten konnten die Schülerinnen und Schüler neue Erfahrungen sammeln, ihren Inte-

ressen nachgehen und außerhalb des regulären Unterrichts aktiv werden.

Das Angebot war äußerst vielfältig: Von der Möglichkeit einen Babysitter-Führerschein zu erwerben, über die eigene Herstellung von Naturkosmetik und Schmuck bis hin zu CrossFit/Fitness, Entspannungsübungen und einem Tanzprojekt, bei dem unter sommerlichen Temperaturen eine eigene Choreografie einstudiert wurde – es war wirklich für jeden etwas dabei. Auch praktische Kompetenzen kamen nicht zu

kurz: In der Lebenspraxis-AG sammelten die Teilnehmenden erste handwerkliche Erfahrungen. Ein besonderes Highlight bildete das abschließende Schulfest. Hier hatten alle Projekte die Möglichkeit, sich Familien, Freundinnen und Freunden sowie Interessierten zu präsentieren. Neben Verkaufsständen mit selbst hergestellten Produkten gab es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, darunter eine Theateraufführung und eine beeindruckende Demonstration der Feuerwehr Mainhausen mit einem Übungslöschangriff. Für das leib-

liche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt.

Schulleiter Hauke Wagner zeigte sich begeistert von der Vielfalt und dem Engagement, das während der Woche spürbar war: „Unsere Schülerinnen und Schüler konnten eigene Interessen entdecken und Talente entfalten – eine wertvolle Ergänzung zum Schulalltag.“ Aufgrund des durchweg positiven Feedbacks ist bereits jetzt geplant, die Projektwoche künftig alle zwei Jahre fest im Schuljahr zu verankern.

Laufen für den guten Zweck von der Merianschule, Seligenstadt



Mitte Juni 2025 war es endlich soweit. Der wegen schlechten Wetters Ende Mai verschobene Sponsorenlauf im Rahmen der „Sportwoche“ konnte bei strahlendem Sonnenschein endlich stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler gaben ihr Bestes. Auch mehrere Lehrkräfte liefen begeistert mit und motivierten die Schülerschaft zusätzlich. Der Sponsorenlauf war perfekt geplant, sodass alle Klassen ausreichend Zeit zum Laufen hatten. Bei frühsummerlichem Wetter wurde auf Sonnenschutz, Getränke und gesunde Snacks geachtet. Dank des Fördervereins standen dabei Obst und Erfrischungen kostenlos zur Verfügung.

Der Sponsorenlauf war denn auch ein voller Erfolg – sowohl sportlich als auch im Hinblick auf die Spendensumme: Insgesamt wurden rund 1.080 Kilometer erlaufen, was einer Spendensumme von rund 3.800 Euro entsprach. Die höchsten Rundenzahlen legten Marlon Bierhenkel (16) aus der Klasse 9aR, Tim Heide (15) aus der Klasse 9bR, Yousef Alsaleh Alkhalil (15) aus der Klasse 8bR und Djordje Debiljuh (15) aus der Klasse 6bF zurück. Bei den Klassen siegte die 7bH mit durchschnittlich neun Runden pro Läuferin und Läufer.

Der Erlös ist für den Verein Quiet Way e. V. bestimmt, der Bildungs- und Sozialprojekte im kenianischen Kakamega unterstützt. Der Verein arbeitet rein ehrenamtlich und fördert unter anderem ein Waisenhaus, handwerkliche Ausbildungen sowie Maßnahmen zur Gesundheits- und Wasserversorgung – stets mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen eine selbstbestimmte Zukunft zu

ermöglichen.

Hauke Wagner, Rektor der Merianschule, blickt mit Stolz zurück: „Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen herzlich für ihr großes Engagement und ihre hervorragende Organisation. Besonders beeindruckt hat mich die Begeisterung unserer Schülerschaft – jeder und jede Einzelne hat sein

Bestes gegeben. Die vielen gelaufenen Runden, der tolle Teamgeist und die großartige Spendensumme zeigen, was wir gemeinsam auf die Beine stellen können. Solche Aktionen sind weit mehr als ein sportliches Ereignis. Sie stärken unsere Schulgemeinschaft und zeigen, was in unseren Schülerinnen und Schülern steckt.“

Freude über Pilotprojekt von der Merianschule, Seligenstadt

Die Merianschule hatte die einmalige Gelegenheit, als Pilotschule am neuen Vortragsservice der Sparkasse Langen-Seligenstadt teilzunehmen. Der Vortrag zum Thema „Konten und Karten“, der von Johanna Mittag und Lara Ott gehalten wurde, wurde für Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe angeboten.

In dem etwa anderthalbstündigen

Vortrag wurden grundlegende Themen der finanziellen Bildung behandelt, die für die jungen Lernenden von großer Bedeutung waren, so etwa die Bankenstruktur in Deutschland, die Frage, wozu ein Konto benötigt wird, der Unterschied zwischen Debit- und Kreditkarte, Online-Banking und Sicherheitsaspekte oder die Bedeutung

Fortsetzung auf Seite 26

Freude über Pilotprojekt von der Merianschule, Seligenstadt

Fortsetzung von Seite 25

von Kontoauszügen. Ziel des Vortrags war es, den Schülerinnen und Schülern das nötige Wissen zu vermitteln, um ein besseres Verständnis für ihre Finanzen zu entwickeln und selbstbewusst mit Bankgeschäften umgehen zu können.

Ende Juni erhielten die Schülerinnen und Schüler der neunten Hauptschulklassen sowie der neunten Realschulklassen die Gelegenheit, mehr über finanzielle Bildung zu erfahren. „Wir sind sehr dankbar, unseren Schülerinnen und Schülern diese wichtige Gelegenheit zur Förderung ihrer finanziellen Bildung bieten zu können und freuen uns auch in Zukunft auf die Zusammenarbeit mit der Sparkasse“, sagte Hauke Wagner, Schulleiter der Merianschule.

Auch seitens der Sparkasse wird das Projekt als wichtiger Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung gesehen: „Unser Ziel ist es, finanzielle Themen verständlicher und zugänglicher zu machen und sie jungen Menschen im Sinne unseres



© S.Witzel

gesellschaftlichen Auftrags nahezubringen. Dabei wollen wir wichtige Schlüsselkompetenzen vermitteln und auf den bestehenden Bedarf in diesem Bereich eingehen. Langfristig ist vorgesehen, das Angebot auf weitere Schulen auszuweiten und thematisch zu ergänzen,“ erklärte Steffen Kapperer, Leitung Kommunikationsmanagement der Sparkasse Langen-Seligenstadt.



Spendenlauf bringt rund 3.900 Euro für Bildungsprojekte in Kenia von der Merianschule, Seligenstadt

Im Rahmen einer feierlichen Übergabe konnte die Merianschule in Seligenstadt kürzlich eine Spende in Höhe von rund 3.900 Euro an den Verein Quiet Way e. V. überreichen. Die Summe war beim diesjährigen Sponsorenlauf zusammengekommen, an dem sich zahlreiche engagierte Schülerinnen und Schüler beteiligt hatten.

Bei der Übergabe waren Schulleiter Hauke Wagner, Irina Petit vom Förderverein der Merianschule sowie Sybilla Wunderlich, die zweite Vorsitzende von Quiet Way e. V., anwesend. In einem wertschätzenden Austausch bedankten sich beide Seiten herzlich für das große Engagement der Schülerinnen und Schüler sowie für die wich-

tige Arbeit des Vereins.

Quiet Way ist ein rein ehrenamtlich arbeitender Verein, der sich seit vielen Jahren für Bildungs- und Sozialprojekte im kenianischen Kakamega einsetzt. Dazu gehört die Unterstützung eines Waisenhauses, die Förderung handwerklicher Ausbildungen sowie Projekte in den Bereichen Gesundheit und Wasserversor-

gung. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen vor Ort eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen.



© S.Witzel

Besuch von Partner-College in Wisconsin von der Max-Eyth-Schule, Dreieich-Sprendlingen



„Rund eine Woche lang waren Mitte Juni sechs Studentinnen und Studenten des amerikanischen Partner-Colleges der Max-Eyth-Schule, des Mid-State Technical College in Wisconsin, zu Gast in Dreieich-Sprendlingen. Das Spektrum der Ausbildungswege der College-Absolventen war vielfältig: vom Rettungsdienst über Human Resources bis hin zu technischen Studiengängen.“

Ein Besuch mit Tradition: Seit über 20 Jahren besteht die enge Partnerschaft zwischen der Mid-State und der Max-Eyth-Schule. Jedes Jahr im Oktober fliegen sechs Schülerinnen und Schüler der MES nach Wisconsin. Im Mai oder Juni folgt dann der Gegenbesuch der College-Absolventen in Deutschland.

Auch diesmal erwartete die Gäste ein abwechslungsreiches Programm. Neben Unterrichtseinblicken bei den Kfz-Auszubildenden, dem Englisch-Leistungskurs des Beruflichen Gymnasiums, der einen internationalen Brunch vorbereitet hatte, oder der bilingualen Wirtschaftsklasse standen auch außerschulische Erlebnisse auf der Tagesordnung: Selbstverteidigungskurse, Fahrradtouren oder Ausflüge nach Frankfurt, Mainz und Heidelberg boten Gelegenheit, Deutschland von seiner kulturellen und landschaftlichen Seite kennenzulernen.

Austauschprojekte wie dieses sind dabei mehr als ein Tapetenwechsel: Sie fördern gegenseitiges Verständnis, lassen uns neue Perspektiven einnehmen und zeigen, wie viel wir voneinander lernen können – ganz ohne erhobenen Zeigefinger, sondern mit Neugier, Respekt und einer Portion Spaß. Denn internationale Begegnungen erweitern nicht nur den Horizont, sondern ermöglichen auch Freundschaften über Ländergrenzen und Kulturen hinaus.

Meet and Talk – Berufsorientierung an der MES von der Max-Eyth-Schule, Dreieich-Sprendlingen



„In welchem Ausbildungsberuf bist du tätig und warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?“ oder „Was würdest du jemandem raten, der sich für diesen Ausbildungsberuf interessiert?“ – diese

und viele weitere Fragen, die junge Menschen mit Blick auf ihre berufliche Zukunft beschäftigen, konnten die Schülerinnen und Schüler der Max-Eyth-Schule Mitte Juni bei einem „Azubi-Talk“ diskutieren. Azubis aus verschiedenen Ausbildungsberufen standen dabei Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Schulformen an der MES im Speed-dating-Format für jeweils zehn Minuten Rede und Antwort.

Der „Azubi-Talk“ wurde in diesem Jahr erstmals an der Schule angeboten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmern erhielten ein breites Spektrum an Informationen aus erster Hand. Auszubildende in den Bereichen Großhandel, Büromanagement, Automobil, Einzelhandel, Kfz, Medizinische Fachangestellte und Industrie berichteten über ihre bisherigen Erfahrungen während der Ausbildung und im Arbeitsalltag.

„Das Format ‚Azubi-Talk‘ wurde von beiden Seiten gut angenommen. Im Sinne der praxisnahen Berufsorientierung werden wir in Zukunft sicher an diesem oder ähnlichen Formaten festhalten“, zogen Eva Pfannemüller und Laura Schaab, bei Lehrerinnen an der MES und Organisatoren der Veranstaltung, zufrieden Bilanz.

Sieben MES'ler mit dem Vincent-Preis 2025 ausgezeichnet von der Max-Eyth-Schule, Dreieich-Sprendlingen



Ende Juni fand die diesjährige Verleihung des Vincent-Preises der Stadtwerke Dreieich in einem außergewöhnlichen Ambiente im „The Aircraft at Burghof GmbH“ in Dreieichenhain statt. Geehrt wurden sieben Absolventen der Max-Eyth-Schule, die besondere schulische Leistungen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) erbracht haben.

Der Vincent-Preis ist ein großzügiger Geldpreis, der von den Stadtwerken Dreieich gestiftet wird. Schülerinnen und Schüler dreier Schulen im Geschäftsbereich der Stadtwerke Dreieich – der Ricarda-Huch-Schule, der

Weibelfeldschule sowie der Max-Eyth-Schule – wurden für ihre hervorragenden Leistungen in den verschiedensten MINT-Fächern ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand Ende Juni in Dreieichenhain statt. Als Vincent-Preisträger der MES wurden an der Abifeier Sebastian Kudula, Felix Reuling, Marjan Omari, Timucin Mungiuri, Tabea Flath, Darijan Novakovic und Arman Taskiran geehrt.

Hejar Hussein, Schülerin der MES, konnte zudem die Jury der Sparkasse Langen-Seligenstadt mit ihren Talenten im Bereich Biotechnik überzeugen und wurde in der Kategorie „Initiative zur Förderung von erkennbaren spezifischen Begabungen im MINT-Bereich 2025“ ebenfalls ausgezeichnet.

Die Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V. stiftete in diesem Jahr einen Buchpreis für den Erstplatzierten sowie eine einjährige

Mitgliedschaft. Unsere Preisträger waren hier Timucin Mungiuri, Arman Tasciran und Felix Reuling. Die deutsche Physikalische Gesellschaft zeichnete in diesem Jahr drei junge Herren der MES aus. Namentlich waren das Kevin Schuch, Mingh Dang und Ferdinand März.

Die Verleihung des Mathematik-Schulpreises erfolgte an zwei zahlen-affine Personen. Die Absolventen Sebastian Kudala und Marjan Omari waren hier die Preisträger.

Der Ethik-Schulpreis 2025 der Deutschen Gesellschaft für Philosophie ging an Lorena Ursu.

Der Wirtschafts-Schulpreis 2025 des Vereins für Sozialpolitik wurde an Felix Eller verliehen.

Feierliche Übergabe der Reifezeugnisse von der Max-Eyth- Schule, Dreieich- Sprendlingen

Ende Juni fand die Abiturfeier 2025 der Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen im dortigen Bürgerhaus statt. 110 Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums mit den Schwerpunkten Wirtschaftslehre, Maschinenbau, Informatik und Biotechnik erhielten ihre Abschlusszeugnisse. Damit haben sie ihre Hochschulreife oder den schulischen Teil des Fachabiturs in der Tasche und starten in ihre berufliche Zukunft.

Insgesamt erreichten 22 Schülerinnen und Schüler eine Abiturdurchschnittsnote mit einer Eins vor dem Komma. Einige Absolventinnen und Absolventen, die hervorragende Leistungen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und

Fortsetzung auf Seite 28

Feierliche Übergabe der Reifezeugnisse von der Max-Eyth-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Fortsetzung von Seite 27

Technik) gezeigt haben, erhielten darüber hinaus besondere Auszeichnungen der Sparkasse Langen-Seligenstadt, der Gesellschaft Deutscher Chemiker, der Deutschen Physikalischen Gesellschaft sowie der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. Neben den MINT-Preisen wurden zudem Auszeichnungen der Deutschen Gesellschaft für Philosophie und des Vereins für Sozialpolitik vergeben. Hejar Hussein, Schülerin der MES, konnte zudem die Jury der Sparkasse Langen-Seligenstadt mit ihren Talenten im Bereich Biotechnik überzeugen und wurde

in der Kategorie „Initiative zur Förderung von erkennbaren spezifischen Begabungen im MINT-Bereich 2025“ ebenfalls ausgezeichnet.

Die Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V. stiftete in diesem Jahr einen Buchpreis für den hervorragende Leistungen sowie eine einjährige Mitgliedschaft. Preisträger der MES waren hier Timucin Mungijuri, Arman Tasciran und Felix Reuling.

Die deutsche Physikalische Gesellschaft zeichnete in diesem Jahr drei junge Schüler der Max-Eyth-Schule aus: Kevin Schuch, Mingh

Dang und Ferdinand März. Die Verleihung des Mathematik-Schulpreises erfolgte an zwei zahlenaffine MES'ler: Sebastian Kudala und Marjan Omari. Der Ethik-Schulpreis 2025 der Deutschen Gesellschaft für Philosophie ging an Lorena Ursu. Der Wirtschafts-Schulpreis 2025 des Vereins für Sozialpolitik wurde an Felix Eller verliehen.

Auch die letzten Tage der Abschlussprüfungen 2025 der Fachoberschule (FOS) an der Max-Eyth-Schule sind mittlerweile absolviert. Die Verabschiedung fand Anfang Juli in feierlichem Rahmen in der Aula des Hauses

des Lebenslangen Lernens statt.

Abteilungsleiterin Maria Schindler ist zufrieden: 157 Schülerinnen und Schüler der FOS aus den Schwerpunkten Maschinenbau, Gesundheit, Informatik, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaft haben das Fachabitur in der Tasche und starten in ihre berufliche Zukunft.



Erasmus-Fest: 50 Europässe für internationale Lernerfahrungen vergeben von der Max-Eyth-Schule, Dreieich-Sprendlingen



Mitte Mai feierte die Max-Eyth-Schule (MES) in Dreieich-Sprendlingen ein besonderes Erasmus-Fest. Es wurden nämlich insgesamt 50 Europässe an Schülerinnen und Schüler verliehen, die erfolgreich an Auslandsprojekten teilgenommen hatten. Der Europass ist eine europäische Initiative, die die Transparenz der nationalen Bildungssysteme erhöhen und deren Vergleichbarkeit in Europa verbessern will. Die

Europass-Dokumente und das Europass-Portal sollen das gegenseitige Verständnis von Kompetenzen und Qualifikationen in Europa fördern. Die ausgezeichneten Jugendlichen stammen aus verschiedenen Bildungsgängen der MES, darunter Berufsorientierung, Berufsfachschule, Fachoberschule und Berufliches Gymnasium.

Dank der kontinuierlichen Unterstützung durch das Erasmus-Programm der Europäischen Union konnte die Max-Eyth-Schule in den letzten Jahren rund 200 Schülerinnen und Schülern Auslandserfahrungen in verschiedenen EU-Ländern ermöglichen. „Besonders stolz ist die MES darauf, gezielt Jugendliche mit

geringen Chancen zu fördern und ihnen über das Erasmus-Programm die Tür zu neuen Perspektiven zu eröffnen“, freute sich Schulleiter Harald Köster.

Die Mädchen und Jungen sammelten internationale Erfahrungen an Orten wie Ciudad Real, Cuenca oder La Aldea in Spanien sowie im irischen Dublin. Die Projekte reichten von spannenden Dombau-Projekten über Sprachreisen bis hin zum Berufsschulunterricht im europäischen Ausland.

Beim diesjährigen Erasmus-Fest konnten jedoch nicht nur Erfolge gefeiert werden, sondern es bot sich auch die Gelegenheit, den Austausch zwischen ehemaligen

und zukünftigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Programms zu fördern. Denn auch Schülerinnen und Schüler, die ihren Auslandsaufenthalt noch vor sich haben, waren eingeladen. Sie hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und wertvolle Tipps aus erster Hand zu erhalten. Ein gelungener Brückenschlag zwischen Erfahrung und Erwartung. Der Tag wurde außerdem mit einem herzlichen Willkommen für zehn Auszubildende europäischer Partnerschulen eröffnet, deren Praktika die MES in der Rhein-Main-Region betreut. Zur Begrüßung bekamen sie von der bilingualen Klasse des Beruflichen Gymnasiums sowie Schulleiter Harald Köster Blumen und eine Teilnahmeurkunde.

Stimmungsvoller Abschied von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

„Venezianischer Maskenball“ – ein Motto, auf das man in diesen Breitengraden erst einmal kommen muss. Die diesjährige Abschlussfeier der Heinrich-Heine-Schule in Dreieich-Sprendlingen stand jedoch unter diesem Leitgedanken, der allerlei gedanklichen Spielraum zum Thema Schulzeit und Zukunftspaltung der Abgängerinnen und Abgänger eröffnete.

Auch Schulleiterin Sigrid Neuner griff das Motto in ihrer Rede auf. Masken deuteten auf die Möglichkeit hin, „zu werden, was einer oder eine werden oder sein will. Mit euren Zeugnissen seid ihr auf diesem Weg ein gutes Stück vorangekommen. In Rom wurden die Masken im Theater übrigens *persona* genannt – hinter der Maske verbarg sich also eine Person, ein individueller Mensch.“ Und individuelle Menschen gelte es nun aus der Sprendlinger Europaschule zu entlassen und in die weitere Zukunft hinaus zu schicken.

Die Schulleitung und das Kollegium gratulierten ihren Schülerinnen und Schülern zum Schulabschluss: „Wir wünschen euch, dass ihr zu der Erkenntnis gekommen seid, dass ihr hier an unserer Europaschule etwas gelernt habt, dass euch auf eurem Weg, eine eigenständige Person, ein eigenständiger Charakter zu werden, unterstützen kann. Nicht nur in den Fächern, in denen ihr Noten bekommen habt, sondern noch viele andere Dinge, die sich in keiner Note ausdrücken lassen. Wir wünschen euch viel Erfolg auf eurem weiteren Bildungsweg – hin zu mündigen Bürgern Europas und der Welt, hin zu individuellen Personen und einzigartigen Menschen.“

Die Grußworte der Elternvertretung und der Schülerschaft (Katharina Klug, Jette und Neele Paluch) waren eingebettet in ein stimmungsvolles Show- und Unterhaltungsprogramm (Moderation: Marie Reblin und Mariam Al-Khatib). Beteiligt waren die

Klasse R10b („Lets dance!“), die Klasse R10a (Schüler-Lehrer-Quiz), die Klasse R10d („The Secret“), die Klasse G10a („Game Show“), die Klasse G10c mit einer Lehrerparodie, sowie die Klasse H9b („Erkenne die Kindheitsbilder“). Solobeiträge steuerten zudem Penelope Casamassima („Per favore“) und Romeo Sciacovelli („What a wonderful world“) bei, bevor es zum wichtigsten Teil – der Übergabe der Zeugnisse und der Ehrung besonderer Leistungen – überging.

Für ihr herausragendes soziales Engagement wurden Omniya Daoudi (H9b), Lucas Alexander Hohlfeld (R10b) und Katharina Klug (G10a) ausgezeichnet, während Jette Mae und Neele Zoe Paluch aus der G10a als „Europaschülerinnen des Jahrgangs“ geehrt wurden. Die besten Abschlüsse in den drei Schulzweigen erreichten in der Hauptschule Shabana Bavari (H9a) mit einem Notenschnitt von 1,8 und Laura Hofmann (H9b, 1,5), in der Realschule Lucas Alexander Hohlfeld

und Ahmet Esad Kaplan (beide R10b, beide 1,2) und im Gymnasialzweig Helen Homsey (G10c) mit der Traumnote 1,0.

Daneben wurden Carla Daumann (G10c) und Denis Henkel (H9a) für ihre herausragenden Leistungen im MINT-Bereich, Maike Lieb (G10a) für herausragenden fachlichen und sozialen Leistungen im Study-Club der HHS, und – last, but not least, auch der Sport wurde nicht vergessen – Toybey Xufancheng Tantürk aus der R10c ausgezeichnet. Er erzielte bei den Bundesjugendspielen im Juni mit 1.464 Punkten die beste Leistung aller teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.



Im Schatten des Atomiums von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

An der Sprendlinger Heinrich-Heine-Europaschule (HHS) gibt es seit dem Schuljahr 2019 im gymnasialen Zweig Internationale Klassen, in denen Europaschulprojekte vorbereitet und besondere Austauschprogramme vertieft behandelt werden. Nun unternahm die Klasse G9b eine viertägige Projektfahrt nach Brüssel.

Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin Jana Diestel besuchten die Schülerinnen und Schüler

selbstverständlich das Europäische Parlament. Dort hatten sie die Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem hessischen Europaabgeordneten Udo Bullmann (SPD). Im Mittelpunkt standen nicht nur persönliche Fragen – etwa zur Arbeitsbelastung eines europäischen Politikers – sondern auch aktuelle geopolitische Themen. Bullmann beantwortete freimütig alle Fragen zu seinem politischen Werdegang sowie zu europäischen Positionen in Bezug auf die Konflikte im Nahen Osten

und in der Ukraine sowie zu den angedrohten Zöllen durch den amerikanischen Präsidenten.

Die Gruppe durfte zudem den großen Plenarsaal besuchen und erhielt spannende Einblicke in die Arbeit des Parlaments. Besonders interessiert zeigten sich die Schülerinnen und Schüler an den Aufgaben der Simultanübersetzer, die dafür sorgen, dass bei der Vielzahl an gesprochenen Sprachen alle Beiträge für alle Abgeordneten verständlich bleiben.

Im Parlamentarium – einem interaktiven Besucherzentrum zur Geschichte und Arbeit der Europäischen Union – konnten sich die Jugendlichen auf innovative Weise über die Aufgaben und die Entwicklung des Europäischen Parlaments informieren. Doch auch die kulturelle Seite der belgischen Hauptstadt kam nicht zu kurz: Auf dem Programm standen Besichtigungen berühmter Sehenswürdigkeiten wie dem Atomium und

Fortsetzung auf Seite 30

Im Schatten des Atomiums von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Fortsetzung von Seite 29

dem Grand-Place, der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.

„In den vielfältigen Austausch-

und Begegnungsprojekten, die Europaschulen durchführen, ist auch der Bereich der ästhetischen Bildung ein wesentlicher Bestandteil. Kulturelle Themen und kreative Projekte bieten beson-

ders gute Anlässe, um Kontakte zu knüpfen und gemeinsam neue Erfahrungen zu machen“, lautet das Fazit der Heinrich-Heine-Schule zur Projektfahrt.



Europawochen: Klare Zeichen gegen Rechts von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Das kommt nicht allzu häufig vor: Staatssekretärin Karin Müller (CDU) vom Hessischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten zeigte sich bei der Eröffnung der diesjährigen Europawochen an der Heinrich-Heine-Schule (HHS) in Dreieich-Sprendlingen überrascht. „Ihr macht das ja alles schon“, kommentierte die Politikerin ihre Eindrücke – und kürzte daraufhin ihre geplante Rede, in der sie auf wesentliche Aspekte schulischer Arbeit eingehen wollte.

Die Staatssekretärin war aus Wiesbaden angereist, um die Ausstellung „Rechts außen – mittendrin“ zu eröffnen. Diese wurde vom Beratungsnetzwerk Hessen an die HHS gebracht. In zwei Workshops informierte sich Karin Müller über die Themen der Ausstellung sowie über aktuelle Tendenzen des in der Gesellschaft erstarkenden Rechtspopulismus. Zwei Schülerinnen der G10c, die an einem Workshop mit der Politikwissenschaftlerin Dr. Carolin Rüger aus dem Speakers Pool der Europäischen Kommission zum Thema Rechtspopulis-

mus teilgenommen hatten, sowie zwei Schülerinnen der G10b, die einen Workshop bei der Evangelischen Akademie Frankfurt absolvierten, gaben Einblicke in die politische Bildungsarbeit beider Institutionen.

Für das passende kulturelle Rahmenprogramm sorgten das Willkommenslied aus dem Musical Cabaret, das Theaterstück „Shake it, Shakespeare“, das von Marietta Donovan und der English-Theatre-Group erarbeitet wurde, der „Tanz der Marionetten“ unter der Leitung von Dina Keller-Metje sowie der „Europaschul-Rap“, den Stephanie Süß gemeinsam mit zwei fünften Klassen getextet und vertont hatte.

„Ihr macht das ja alles schon“ – mit diesen Worten würdigte die Staatssekretärin die gelebte Europaidentität an der HHS, die sich seit Jahren in der pädagogischen Praxis widerspiegelt. Schulleiterin Sigrid Neuner freute sich über das Lob, betonte aber auch: „In diesem Jahr waren mehr als 120 Schülerinnen und Schüler

aus 26 Klassen in die Eröffnungsveranstaltung eingebunden. In den kommenden Tagen werden dann fast alle Kinder und Jugendlichen das Angebot unserer Europawochen wahrnehmen.“

Zur Eröffnung kamen neben der stellvertretenden Europaministerin auch Dreieichs Bürgermeister Martin Burlon, Schulamtsleiterin Susanne Meißner sowie Schulamtsdezernentin Karin Rosbach.

Die Ausstellung, die im Zentrum der Europawochen steht, sei eine Reaktion auf die Wahlerfolge rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien, erläutert Schulleiterin Sigrid Neuner. Der Erfolg rechtsextremer Jugendkulturen und die Akzeptanz entsprechender Einstellungen in Teilen der Bevölkerung machten deutlich, dass Facetten des Rechtsextremismus nicht nur „rechts außen“, sondern auch „mittendrin“ in der Gesellschaft anzutreffen seien.

Die Ausstellung geht den Fragen nach: Was ist Rechtsextremismus? Welche Ausprägungs-

formen gibt es? Wie verbreitet sind rechtsextreme Einstellungen? Warum wirken rechtsextreme Erlebnisswelten besonders auf Jugendliche attraktiv? Und vor allem: Was kann man gegen Rechtsextremismus tun?

Für den Unterricht an der HHS heißt das: Workshops und Planspiele, Exkursionen zum Anne-Frank-Lernlabor sowie Rollenspiele zu Verschwörungstheorien, Kinderrechten und Konfliktsituationen. Staatssekretärin Karin Müller zeigte sich beeindruckt – und reiste mit einem Bündel starker Eindrücke zurück in die Landeshauptstadt.



Fußball-Profi Jeff Chabot bei Autogramm- und Selfiestunde von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Bundesjugendspiele sind eine anstrengende und schweißtreibende Angelegenheit, gerade an einem warmen Sonnentag. Schön also, wenn es neben dem Laufen, Werfen und Springen eine kleine Auszeit und Abwechslung gibt. In diesem Jahr war es sogar eine große Überraschung, die auf die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Heine-Schule auf dem Sportplatz an der Maybachstraße wartete: Fußballstar Jeff Chabot vom VfB Stuttgart stattete der Schule einen Besuch ab und stellte sich in einer ausgedehnten Autogramm- und Selfiestunde den Fragen der Kinder und Jugendlichen.

Und das sehr freundlich, geduldig und zugewandt – ein kleines Highlight für viele Schülerinnen und Schüler, unter denen eine ganze Reihe zum ersten Mal die Gelegenheit hatten, einen Ausnahmefußballer aus der Nähe und – bei den vielen Fotos, die gemacht wurden – sogar hautnah zu erleben. Möglich machten dieser Besuch Chabots familiäre Beziehungen in die Region – sein Bruder Timothy ist Lehrer an der Sprendlinger Europaschule.

Und was hatte der gebürtige Hanauer, der in Dieburg groß wurde und eigentlich Julian

Jeffrey Gaston heißt, vor allen den fußballinteressierten jungen Leuten nicht alles zu erzählen: Von seiner Ausbildung als Fußballer in Darmstadt, Frankfurt, Nürnberg und Leipzig, von seinen Spielerstationen in den Niederlanden und Italien, wo er sich mit dem schwierigen Spielbetrieb unter Corona konfrontiert sah, von seinem Wechsel in die Bundesliga, wo er zunächst beim 1. FC Köln und danach, im Sommer letzten Jahres, beim VfB Stuttgart unter Vertrag genommen wurde. Mit den Schwaben holte er auch gleich seinen größten Titel: Im Mai gewannen die Stuttgarter den DFB-Pokal gegen Arminia Bielefeld.

„Spielen Sie doch wieder für die Eintracht“ – das war eine häufig gehörte Aufforderung, zu der sich der Abwehrspieler allerdings nicht eindeutig positionieren wollte – er beließ es bei einem Lächeln. Ob er damit rechnen, noch in die Nationalmannschaft berufen zu werden? „Das wäre natürlich eine Riesensache“, meinte der 27-Jährige und verwies auf die Fußball-WM, die im nächsten Jahr stattfinden wird. Und die Abwehr des Nagelsmann-Teams, das wissen und wussten auch viele seiner jungen Gesprächspartnerinnen und -partner, ist

freilich die Achillessehne der Deutschen Nationalmannschaft. „Da könnten wir doch einen guten Spieler gebrauchen“, schlug denn auch einer der jüngeren Experten vor. Niemand widersprach da ernsthaft. Und ganz so abwegig ist die Vorstellung ja nicht – immerhin hat Chabot mit Alexander Nübel, Deniz Undav oder Nick Woltemade Mitspieler in Stuttgart, die den Sprung ins A-Team bereits geschafft haben.

Eine kleine Karriere als Nationalspieler hat Jeff Chabot allerdings doch schon hinter sich: Er durchlief alle Auswahlteams von der U13 bis zur U17 und kam dabei auf 13 Einsätze. Und nun stehen die Zeichen günstig, sich auch auf internationaler Bühne zu präsentieren: Mit dem Pokalsieg haben die Stuttgarter das Recht erworben, in der kommenden Saison in der Europa-League zu spielen. Aber vorher ist ja noch zur Eröffnung der Bundesliga-Saison das Supercup-Spiel gegen den Deutschen Meister. Chancen gegen die Bayern? „Aber klar doch“, lächelt Chabot. „Wir spielen zu Hause und die anderen haben jetzt noch diese Club-WM in den USA. Die machen höchstens zwei Wochen Ferien.“

Da passte ganz schön viel, bei

diesem Besuch auf dem Sportplatz – ein europäischer Spieler mit französischer Mutter, der auf der europäischen Bühne spielt, signierte seine Autogrammkarten auf Einladung einer Europaschule vor der europäischen Flagge. Schulleiterin Sigrid Neuner dankte dem Spieler für den freundlichen Besuch und die Freude, die er den Schülerinnen und Schülern damit bereiten konnte. Die machten sich danach wieder ans Rennen, Werfen und Hüpfen. Dass die eine oder der andere dann beim Supercup vor dem Fernseher sitzt und nicht Bayern München, sondern dem VfB Stuttgart die Daumen drücken wird – das scheint nach diesem Besuch nicht ganz unwahrscheinlich.



Vom Museum ins Boot von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Die Frage wurde bestimmt gestellt: Sind die echt? Madame Tussaud's berühmtes Wachsfigurenkabinett

war nur ein Highlight der Woche, die 15 Schülerinnen und Schüler aus den R- und G-Zweigen der

fünften und sechsten Klassen der Heinrich-Heine-Schule (HHS) kurz vor den Sommerferien bei einem

Europaschulprojekt in London verbrachten.

Fortsetzung auf Seite 32

Vom Museum ins Boot von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Fortsetzung von Seite 31

29 hatten sich beworben, 15 Glückliche waren letztlich dabei – und gleich nach der Landung in Heathrow ging's auch schon vom Hotel zum Bahnhof King's Cross, wo auf Plattform 9¾ schon ganz andere Abenteuer begannen.

Am Montag stand ein Besuch mit Workshop im Botanischen Garten von Kew Gardens auf dem Programm, ehe mit Buckingham Palace, St. James und Hyde Park, Westminster Abbey, Big Ben und dem London Eye die bekannten Sehenswürdigkeiten abgeklappert wurden. Nach den Wachsfiguren schlossen sich am Dienstag

Regent's Park mit dem Japanese Garden Island und das Zoologische Museum des Londoner University College an, während der Mittwoch ganz im Zeichen der eigenen Kreativität stand: In Lee Valley galt es Wasseraktivitäten wie den Floßbau und Stand-Up-Paddling zu meistern, bevor ein Besuch auf Camden Market den Tag beschloss.

Das letzte Museum – das Science Museum – wurde am Donnerstag besucht, und dann ging es über Westminster mit der Westminster und Tower Bridge und dem berühmten Palace of Westminster und Tower of London zurück zum Hotel. Der einzige Tagesordnungs-

punkt, der (aus Kostengründen) entfiel, war das Scones essen – da waren aus verständlichen Gründen 25 Pfund einfach ein wenig zu happig. Vor dem Rückflug am Freitag gab es dann noch einmal gemeinsame Abschlussaktivität und Spiele sowie eine Reflexionsrunde dieser erlebnisreichen Woche.

Begleitende Lehrkräfte waren Rada Samardzic, Hinnerk Kutscher und Daniel Plehn; manche der Schülerinnen und Schüler waren das erste Mal in London, teilten sie mit, und manche seien auch zum ersten Mal in ihrem Leben geflogen – was die Sache sicher noch ereignisreicher machte.

Zurück in Frankfurt, ging es gleich nach Hause. Und zur verspäteten Zeugnisausgabe.



Kleine Forscher in Gummistiefeln: HHS-Projekt an der Nordseeküste von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Mitte Juni unternahmen 30 Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Heine-Schule (HHS) in Dreieich-Sprendlingen eine spannende Projektfahrt in die Jugendherberge Mövenberg in List auf Sylt. Die Fahrt bot zahlreiche unvergessliche Erlebnisse und wertvolle Einblicke in die Natur und den Umweltschutz.

Die Reise auf eine der beliebtesten Ferieninseln Deutschlands begann mit einer zehnstündigen Zugfahrt. Die Kinder und Jugendlichen wurden dabei von Stefanie Süß und Stefan Rottmann begleitet. Nach der Ankunft in List im Norden der Insel bezogen die Schülerinnen und Schüler ihre Zimmer in der

Jugendherberge Mövenberg. Der Abend wurde mit einem gemeinsamen Abendessen und einem Spaziergang am nahegelegenen Strand verbracht. Trotz des starken Windes und hohen Wellengangs genossen alle die eindrucksvolle Natur und die besondere Stimmung an der Nordseeküste.

Am nächsten Morgen machten sie sich auf den langen Fußmarsch ins Zentrum von List, um das Erlebniszentrum Naturgewalten Wattenmeer zu besuchen. Dort erwarteten sie spannende Aktivitäten und interaktive Lernstationen zu Themen wie Meeresforschung, Klimaschutz und dem Lebensraum Watten-

meer. Besonders beeindruckend war die digitale Rallye mit iPads, bei der eine Gruppe den zweiten Platz von insgesamt 8.786 Teilnehmern erreichte. Nachmittags kehrten die Schülerinnen und Schüler zur Jugendherberge zurück und ließen den Tag mit einem gemeinsamen Spieleabend ausklingen.

Dann endlich stand die Wattwanderung auf dem Programm, bei der sie Wattbewohnern wie Einsiedlerkrebsen, Austernmuscheln und Wattschnecken begegneten. Besonders spannend war die Begegnung mit Mitarbeitenden des Alfred-Wegener-Instituts, die Tiere zu Forschungszwecken sammel-

ten. Nach der Mittagspause im Erlebniszentrum folgte ein Workshop im Wattlabor, bei dem die Schülerinnen und Schüler mikroskopische Untersuchungen von Muschelklumpen durchführten und verschiedene Meereslebewesen identifizierten.

Der Tag endete mit einer Wanderung zur Aussichtsplattform im Lister Hinterland. Von dort aus hatte man einen beeindruckenden Blick auf die Wanderdüne.

Aufgrund von starkem Wind und unruhiger See musste die geplante

Fortsetzung auf Seite 33

Kleine Forscher in Gummistiefeln: HHS-Projekt an der Nordseeküste von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Fortsetzung von Seite 32

Kutterfahrt mit anschließendem Seetierfang leider abgesagt werden. Stattdessen verbrachten die Schülerinnen und Schüler einen sonnigen Tag am Strand, wo sie sich kreativ im Sand austoben konnten. Der anschließende Abend endete mit einer Abschlussfeier in der Jugendherberge, bei der die

Schülerinnen und Schüler bei Musik und Tanz die ereignisreichen Ausflüge Revue passieren ließen.

Am letzten Tag der Projektfahrt hieß es schließlich Abschied nehmen von der Jugendherberge Mövenberg. Nach dem Frühstück und dem Räumen der Zimmer traten die Mädchen und Jungen

die Rückreise nach Frankfurt an. Die Stimmung war leicht wehmütig, da viele gerne länger geblieben wären. Die Projektfahrt hinterließ bei allen Beteiligten viele neue Eindrücke rund um Natur, Umwelt und Klimaschutz und stärkte den Zusammenhalt der Klasse. Das Fazit der Schule: „Die Projektfahrt Wattenmeer war ein unvergessliches Erlebnis, das den Schülerin-

nen und Schülern nicht nur viel Spaß bereitete, sondern auch ihr Bewusstsein für die Bedeutung des Wattenmeers und den Schutz der Umwelt schärfte.“



Mit dem Wecker zum Stipendium von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Die Stiftung „Für Kinder und Jugendliche in unserer Region“ der Sparkasse Langen-Seligenstadt zeichnet in jedem Jahr unter Beteiligung des Staatlichen Schulamtes Offenbach Schülerinnen und Schüler aller Schulformen aus, die über erkennbare spezifische Begabungen verfügen. Die Begabungsfelder wechseln dabei turnusmäßig; in diesem Jahr wurden 16 Stipendien für den Bereich MINT – also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – vergeben. Zu den Preisträgerinnen und Preisträgern zählen heuer Enea de Biase (6Gb) und Lea Stern (5Gc) aus der Heinrich-Heine-Schule (HHS).

Nachdem in den Vorjahren besonders talentierte Kinder und Jugendliche ausgezeichnet wurden, die in den Bereichen Kunst oder Gesellschaftswissenschaften ihre Begabung unter Beweis stellen konnten, ging es diesmal um den talentierten Nachwuchs, der im naturwissenschaftlichen Bereich durch besondere Leistungen auffiel. Enea und Lea sind Mitglieder des „Study-Club“ an der HHS, nehmen also an begabungsfördernden Angeboten der Sprendlinger Europaschule teil.

Das honorierte die Stiftung mit den Stipendien über 300 Euro, mit denen sich die beiden nun

Material anschaffen können, um in ihren Themengebieten auch im privaten Rahmen zu Hause weiterarbeiten können. Besonders beeindruckt zeigte sich die Jury bei der diesjährigen Preisverleihung in Seligenstadt von Eneas Projekt, der in einer ausführlichen Beschreibung darlegte, wie sich mit Hilfe eines kleinen Computers ein Wecker programmieren lässt, der – Enea erscheint pünktlich zum Unterricht – wohl auch zu funktionieren scheint.

Die Vertreterinnen und Vertreter der HHS – neben Schulleiterin Sigrid Neuner, ihrem Stellvertreter Stefan Rottmann und Martin

Heizenreder, dem für den MINT-Bereich zuständigen Begabungs-Koordinator – freuten sich über den Erfolg ihrer Schülerin und ihres Schülers: „Diese Stipendien sind einerseits eine wunderbare Belohnung und Motivation für die Kinder und Jugendlichen“, so die Schulleiterin, „und bestätigen auf der anderen Seite auch die Schulen in ihren Bemühungen um eine gute und nachhaltige Begabungsförderung“.



„Jugend forscht“: Hessischer Schulpreis geht an die HHS Interview von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Seit 60 Jahren gibt es den Wettbewerb „Jugend forscht“ – und zum 29. Mal richtete das

Unternehmen Merck in Darmstadt den Landeswettbewerb aus. 66 junge Forscherinnen und Forscher

aus ganz Hessen präsentierten dort ihre insgesamt 37 Projekte und bewarben sich um Preise und

Sonderauszeichnungen.

Fortsetzung auf Seite 34

„Jugend forscht“: Hessischer Schulpreis geht an die HHS Interview von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Fortsetzung von Seite 33

Carla Daumann (16), Schülerin der 10. Gymnasialklasse an der Heinrich-Heine-Schule (HHS) in Dreieich-Sprendlingen, gewann nicht nur den Sonderpreis „Ressourceneffizienz“ in der Kategorie „Arbeitswelt“, sondern durfte gemeinsam mit ihrem Lehrer Martin Heizenreder, der sie und ihr Projekt betreute, auch den Hessischen Schulpreis entgegennehmen. Zusätzlich wurde ihr Projekt mit dem Titel „Beste schöpferische Arbeit des Jahres“ ausgezeichnet.

Die Heinrich-Heine-Schule hat mit ihr über ihre Erfahrungen beim Wettbewerb in Darmstadt gesprochen:

Carla, zunächst einmal: Herzlichen Glückwunsch! Die Urkunde für den Hessischen Schulpreis ist die einzige, die der Kultusminister persönlich unterschreibt...

Ja, ich freue mich sehr – vor allem für unsere Schule. Der Schulpreis ist der einzige, der beim Landeswettbewerb vergeben wird – mit ihm wird das Engagement einer gesamten Schule im „Jugend forscht“-Bereich gewürdigt. Alle anderen Auszeichnungen

gehen an die jungen Forscherinnen und Forscher und deren Projekte – so wie mein „Ressourcenpreis“. Der Schulpreis ist auch am höchsten dotiert – mit 1.000 Euro.

Und Dein persönliches Preisgeld?

Für mein Projekt zum „Intelligenten Mülleimer“, mit dem ich den Regionalwettbewerb gewonnen und mich fürs Hessenfinale qualifiziert habe, habe ich 250 Euro erhalten – eine Menge Geld, finde ich.

Wann bist Du auf Dein Thema gekommen?

Ich glaube, das war schon in der fünften oder sechsten Klasse, dass ich mich für das Thema „Intelligente Mülltrennung“ interessiert habe. In der siebten Klasse habe ich an meiner damaligen Schule gefragt, ob ich bei „Jugend forscht“ mitmachen könnte – aber die Schule hatte kein Interesse daran und hat meinen Wunsch abgelehnt. Da wollte ich zur Heine.

Wie viel Zeit hast Du letztlich in Dein Projekt investiert?

Es sind insgesamt etwa eineinhalb Jahre, in denen ich intensiv daran gearbeitet habe.

Mehr als 60 junge Forscherinnen und Forscher haben sich für den Landeswettbewerb qualifiziert, fast 40 Projekte – hattest Du dort Kontakt zu anderen Teilnehmern?

Ja, auf jeden Fall. Einige von uns haben in der Jugendherberge übernachtet, da konnten wir uns gut kennenlernen und über unsere Arbeiten oder auch über Probleme sprechen – etwa, wenn ein betreuender Lehrer plötzlich abspringt, was ein echtes Problem sein kann. Ich habe auch die beiden Biologie-Preisträgerinnen kennengelernt, die mit ihrem ersten Platz jetzt zum Bundesentscheid nach Hamburg fahren – das war toll. Und wir waren gemeinsam im Kino und haben „Die Entdeckung der Unendlichkeit“, einen Film über Stephen Hawking gesehen. Merck hat übrigens alles bezahlt.

Gibt es denn schon ein neues Projekt?

Mal sehen. Ich wechsele im Sommer an die Oberstufe der Ricarda-Huch-Schule und denke schon ein bisschen darüber nach. Im Moment interessiert mich, wie sich aus natürlichen Stoffen – wie sie zum Beispiel im Meer vorkommen – Kunststoff gewinnen ließe. Aber das ist noch

offen.

Zum Schluss: Was tust Du, wenn Du gerade nicht forschst oder über naturwissenschaftliche Fragen nachdenkst?

Ich höre Musik, male – und vor allem lese ich gerne. Zurzeit „Stolz und Vorurteil“ von Jane Austen. Liebesgeschichten gefallen mir wirklich gut. Ich glaube, das Lesen hat mir meine Mutter mitgegeben – sie ist Deutschlehrerin...

Carla, danke für das Gespräch – und viel Erfolg bei Deinen nächsten „Jugend forscht“-Projekten!



Spanisch-Vorlesewettbewerb: Heine-Schülerin im Hessenfinale von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich-Sprendlingen

Ein schöner Erfolg für Melisa Bayima aus der Heinrich-Heine-Schule in Dreieich-Sprendlingen: Die Schülerin der G9b hat sich im Halbfinale der 14. Ausgabe des spanischen Vorlesewettbewerbs „Leo, leo – ¿qué lees?“ („Ich lese – und wie liest du?“), das an der Weiterstädter Hessenwaldschule ausgetragen wurde, erfolgreich durchgesetzt und es in die Endrunde geschafft. Nun vertritt sie die Sprendlinger Europaschule beim Hessenfinale im Instituto Cervantes in Frankfurt.

Damit gehört sie bereits jetzt zu den besten Vorleserinnen spanischer Texte in Hessen. Gemeinsam mit der Konkurrenz – diese kam unter anderem aus Seeheim-Jugenheim, Weiterstadt, Alsbach-Hähnlein, Rimbach, Bensheim, Langen, Griesheim, Darmstadt, Roßdorf und Mörfelden-Walldorf – stellte sich Melisa den Anforderungen der Wettbewerbsstufe A2.

Auch zwei weitere Schülerinnen der Heinrich-Heine-Schule nahmen

erfolgreich teil:

Dina Suljic (G7a) las auf der Niveaustufe A1, Elena Scherer Lopez (G8b) auf der fortgeschrittenen Stufe B2.

Der Lesewettbewerb in spanischer Sprache wird vom Hessischen Kultusministerium, dem Instituto Cervantes Frankfurt, der Bildungsabteilung der Spanischen Botschaft in Berlin, den mexikanischen, chilenischen, kolumbianischen und peruanischen

Generalkonsulaten in Frankfurt, den Schulbuchverlagen Klett und Cornelsen sowie dem Deutschen Spanischlehrerverband unterstützt.



Svenja Bergling ist im Bundesfinale von „Jugend forscht“

von der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, Rödermark-Ober-Roden

Svenja Bergling vom Jahrgang 13 der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden hatte sich zunächst erfolgreich im Regionalscheid des Wettbewerbs „Jugend forscht“ durchgesetzt. Auch in der nächsten

Etappe im Landesentscheid ging sie als Siegerin im Fachgebiet Geo- und Raumwissen-



schaften hervor. Sie ließ sich von der passiven Temperaturregulierung in Termitenhügeln inspirieren,

die durch hierfür gezielt angelegte Gänge erreicht wird. Das Prinzip will sie für Häuser nutzen und übertrug die Funktionsweise des Gangsystems auf spezielle Ziegelsteine.

Taiwan-Austausch im Zeichen der Transformation

ein Erlebnisbericht von der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, Rödermark-Ober-Roden

Im 16. Jahrhundert nannten portugiesische Seefahrer die Insel Formosa – die Schöne. Und tatsächlich hat Taiwan dank seiner geografischen Lage ein subtropisches Klima, das sich in einer spektakulär opulenten Vegetation voller Blüten, Palmen und Teegärten niederschlägt.

Auch der Schulhof der Banqiao-High-School New Taipei ist eigentlich ein kleiner Park mit Palmen und saftig glänzenden Laubbäumen, in dem Vögel in unbekannter Sprache ihre Freude trillern.

Ein angenehmer Ort, um zur Schule zu gehen. Es ist überraschend leise, und selbst wenn eine Unterrichtsstunde nach fünfzig Minuten vorbei ist, wird es nicht laut. Hier wird nicht laut gesprochen, nicht geschimpft, nicht geschubst und nicht gedrängt. Eine ruhige, von unbekannter Macht kontrollierte Bewegung bringt die Schülerinnen und Schüler wie im Schweben zum nächsten Unterricht.

Wir treffen unsere Schülerin Leona im Hof, die fröhlich zum Sportunterricht geht. Hier wird gerne Volleyball und Basketball gespielt. Am Freitag werden sie aber auch Fußball spielen – uns zuliebe. Ein

Lehrer, der das weiße Trikot der deutschen Nationalmannschaft trägt, begrüßt uns im Gang. Er ist derjenige, der das Fußballturnier organisiert und im Anschluss allen Taro-Eis spendiert – auch wenn unsere Schüler Bruck, Fynn, Ferris, Moritz, Eric und Simon das kleine Turnier eigentlich gewinnen.

Simon macht gerade Chemie, Dana und Zoe gehen mit ihren Partner-Schülerinnen in einen Elective-Kurs, in dem es um Popkultur geht. Andere besuchen den Englisch- oder Chinesisch-Kurs, aber es werden hier auch Spanisch, Koreanisch und Japanisch unterrichtet.

Bei einem Ausflug nach Tamsui, einem Küstenort im Norden von New Taipei, erfahren wir mehr über die lange Kolonialgeschichte der Insel. James, ein quirliger und energischer Guide, erklärt uns anhand verschiedener historischer Gebäude die Phasen der Eroberung und Kolonialisierung der Insel. Wir sehen die einst von den Spaniern errichtete Festung Santo Domingo, die später von den Holländern umgebaut und dann von der chinesischen Qing-Dynastie erweitert wurde. Wir besuchen das alte Kolonialhaus des britischen Konsuls und das Wohnhaus eines

japanischen Gouverneurs. Von hier oben eröffnet sich eine breite Perspektive auf den Fluss Tamsui samt der asymmetrischen Brücke, die von der Stararchitektin Zada Hadid designt wurde. Was für eine Transformation!

Im Laufe der stürmischen Geschichte der Insel wurden die kostbaren Kunstschätze wiederholt versteckt, um schließlich ihr endgültiges Zuhause im Palastmuseum zu finden. Ein Besuch dort ist überwältigend, sowohl durch die Dimensionen als auch durch die wertvollen Exponate aus Bronze, Jade, Porzellan und Seide.

Bei der Abschiedsfeier unseres Austauschprogramms kommen Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte aus zwei Nationen zusammen. Wir haben gerade zu Mittag gegessen, trotzdem wird uns erneut reichlich Essen angeboten. In einem Land, in dem die Begrüßung „Hast du Hunger?“ bedeutet, wird die Esskultur enorm großgeschrieben. Noch nie haben wir eine solche Vielfalt an Gerichten erlebt: Von Seegurken bis Abalonen, von frittiertem Aal bis „Stinky Tofu“, vom „Eggyolk Cake“ bis zu rotem Bohnen-Eis – die taiwanische Küche ist eine per-

manente, unendliche Entdeckungsreise.

Das Jahr 2025 steht übrigens im Zeichen der Schlange. In der chinesischen Astrologie symbolisiert sie Intuition, Weisheit und Transformation. Wenn wir diese Reise nach Taiwan als Chance wahrnehmen, um zu lernen, unsere Mitmenschen aller Altersgruppen mit mehr Respekt, Mitgefühl und Großzügigkeit zu behandeln, so wie wir es in Taiwan erlebt haben, dann hat sich diese Reise als Zeichen unserer Transformation mehr als gelohnt.

16 Schülerinnen und Schüler der NBS durften diese außergewöhnliche Austauschfahrt Ende März erleben. Sie sind sehr dankbar für die gemachten Erfahrungen und Eindrücke. Außerdem freuen sich alle natürlich auf den Gegenbesuch der taiwanesischen Freundinnen und Freunde.



Platz eins beim Känguru-Wettbewerb von der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, Rödermark-Ober-Roden

Wie bereits in den letzten Jahren nahm die Nell-Breuning-Schule auch 2025 wieder am Känguru-Wettbewerb teil. Dies ist ein Mathematikwettbewerb, an dem weltweit rund sechs Millionen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen drei bis 13 aus über 100 Ländern teilnehmen. In Deutschland findet dieser Wettbewerb seit 1995 statt, in diesem Jahr mit einer Beteiligung von über 880.000 Schülerinnen und

Schülern. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Freude und den Spaß an der Mathematik zu stärken. Die Aufgaben, die es zu lösen gilt, setzen logisches Denken, räumliches Vorstellungsvermögen und natürlich mathematische Fähigkeiten voraus. Sie haben einen gewissen Rätselcharakter, sind aber vom Schwierigkeitsgrad nicht zu unterschätzen. Wer mitmachte erhielt ein Knobelspiel. Bei besonders guten Leistungen

gibt es auch erste, zweite und dritte Preise zu gewinnen.

In diesem Jahr gingen von der NBS rund 40 Siebtklässler aus der Klasse 7f sowie einem Mathematik-A-Kurs an den Start. Sie stellten sich den Aufgaben für die Jahrgangsstufen sieben und acht. Dabei schnitten zwei Schüler besonders gut ab. Mit ihren herausragenden Leistungen konnten sie gleich zwei erste Preise an die

Schule holen und somit zwei Gesellschaftsspiele gewinnen. Es sind dies Clemens Kotowski aus der Klasse 7f und Emil Domschke aus der Klasse 7c, der zugleich das T-Shirt für den weitesten Känguru-Sprung erhielt, da er die meisten am Stück gelösten Aufgaben vorweisen konnte.



Dritter Platz beim Bundeswettbewerb für Fremdsprachen von der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, Rödermark-Ober-Roden

Amadeus Wroclawski von der Klasse 8e der NBS hat im Januar dieses Jahres am Bundeswettbewerb für Fremdsprachen Kategorie Englisch/SOLO teilgenommen und dabei besondere Sprachkenntnisse, Sachkompetenz und

Kreativität bewiesen. Die Jury hat Amadeus für seine Leistung den dritten Preis zuerkannt. Im diesjährigen Bundeswettbewerb hatten sich in der Kategorie „SOLO“ hessenweit 154 Schülerinnen und Schüler beteiligt.



„Schule - In & Out“

Alle Ausgaben können unter www.kreis-offenbach.de/schulinfo aufgerufen werden.

In eigener Sache

Wenn Sie etwas an Themen vermissen, dann lassen Sie uns das wissen.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback per E-Mail an presse@kreis-offenbach.de.

Impressum

Herausgeber:
Kreis Offenbach - Der Kreisausschuss
Fachdienst Presse- und Bürgerinformation
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach
Telefon 06074 8180-3400
www.kreis-offenbach.de

Bilder:
Kreis Offenbach, Schulen, pixabay,
August 2025

Wer kann weiterhelfen?

Bei schulorganisatorischen Fragen

Fachdienst Schule und Bildung, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4152, E-Mail: schulverwaltung@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur IT-Ausstattung

Fachdienst Informationstechnologie, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4451, E-Mail: Digitalpakt-LKOF@kreis-offenbach.de &
homeschooling@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur Bewirtschaftung

KOREAL GmbH

Betriebsstätte Langen: Paul-Ehrlich-Straße 9, 63225 Langen, Telefon 06103 73268-0

Betriebsstätte Heusenstamm: Rembrücker Straße 15, 63150 Heusenstamm, Telefon 06104 6488-0,

E-Mail info@ko-real.de, www.ko-real.de

Bei Fragen zur GiP

Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,

Telefon 06074 8180-4155, E-Mail: gip@kreis-offenbach.de, www.gip-kreis-offenbach.de